

Höngger

Das Fachgeschäft
mit den gleich günstigen
Preisen wie im

Discount

Radio
Television
HiFi
Video



H. Fawer
Limmattalstrasse 204
8049 Zürich-Höngg
Tel. 01-56 57 00

Freitag
22. Januar 1988
Nr. 3
AZ 8049 Zürich

Der «Höngger» erscheint jeden Freitag.
Redaktion, Druck und Verlag:
Druckerei AG Höngg, Pfingstweidstrasse 6
Postfach, 8049 Zürich
Telefon 01/44 55 31

Quartierzeitung
von Zürich-Höngg
61. Jahrgang

Abonnementspreis für die adressierte,
wöchentliche Zustellung per Post:
jährlich 25.— Franken
Inseratenpreis, einspaltige mm-Zeile 47 Rp.
Reklame, einspaltige mm-Zeile 235 Rp.

Brillen
Ihr Spezialist in Höngg
VELTZ OPTIK
W. Herensperger
Am Zielplatz
Limmattalstrasse 227
8049 Zürich-Höngg

Einsendungen und Inserate sind spätestens
Mittwoch, bis 12.00 Uhr, einzusenden an:
Druckerei AG Höngg, Postfach, 8049 Zürich
Briefkasten in Höngg:
Limmattalstrasse 177, Meierhofplatz

Fachleute

Was ein Outsider ist, hat man gewusst, bevor mit dem Begriff Insider um sich geschlagen wurde: Ein Outsider ist ein Aussenseiter, einer der nicht dazu gehört, ein Aussenstehender, einer, dem Regeln und Verhaltensweisen einer Gruppe beispielsweise oder einer Interessengemeinschaft unbekannt sind. Ein Insider nun ist das Gegenteil, er hat Einblick, gehört zur «Kaste», hat Einblick und Übersicht, er kommt draus.

Im heutigen Sprachgebrauch deckt das Wort Insider vor allem eine **wirtschaftliche Sphäre** ab; der Insider hat Zugang zu internen Informationen, er kennt den branchenspezifischen «Jass» aus dem ff. Es stehen ihm auch vertrauliche Informationen über das Geschehen in einem Industriebetrieb, einer Bank oder an der Börse zur Verfügung.

Und damit ist er einigen Versuchungen ausgesetzt, u. a. der, sein Wissen zu missbrauchen, sich unfaire Vorteile zu verschaffen, Tips weiterzugeben und/oder selber einen «Schnitt» zu machen.

Insidergeschäfte sind in den meisten Staaten verboten; verpönt sind sie auf alle Fälle. Ganz allergisch gegen Insideruntugenden ist man in den Vereinigten Staaten.

Bekanntlich hat die Basler Chemiefirma Hoffroche die Absicht, den amerikanischen Pharmakonzern Sterling Drug zu übernehmen (beherrschen). Der Verwaltungsrat der Drug sei einverstanden, hat es geheißen. Der Präsident distanzierte sich von dieser Aussage, und nun ist Sterling Drug, die von unfreundlichen Übernahmeabsichten sprach, in die Offensive gegangen und hat Hoffroche wegen «Insider-Transaktionen und anderer Verstösse gegen die USA-Börsenvorschriften» verklagt, was bereits zu Massnahmen in der Schweiz geführt hat (Kontenblockierung).

Foto- und Plauschhock der Senioren-Wandergruppe Höngg

Wir möchten am Dienstag, den 26. Januar 1988 alle Senioren und Seniorinnen aus Höngg und Umgebung, die im Jahr 1987 häufig an den Wanderungen der Senioren-Wandergruppe teilgenommen haben, zu einem gemütlichen Zusammensitzen treffen. Unser Ziel ist, dass **alle Wanderer, die auf irgend einer Wanderung Fotos geknipst haben, diese mitbringen.**

Natürlich wird Jules Zimmermann auch einige seiner vielen tollen Dias zeigen, die im Verlaufe eines Wanderjahres entstanden sind. Wir treffen uns um 14.30 Uhr im katholischen Pfarreizentrum (Limmattalstrasse 146) zu einem gemütlichen Fotohock. Wie ich vernommen habe, wird uns auch dieses Jahr ein Zvieri offeriert.

Aktion 60+ und Senioren-Vereinigung

TV-Reparaturen

Seriöses Fachteam
repariert prompt und
zuverlässig noch am
Tag Ihres Anrufs!

441414

AHV-Rabatte

Fernseh-Reparatur-Service AG
Hardturmstr. 307, 8005 Zürich

Insider gibt es auch **bei den Wissenschaftlern**; Leute, die drauskommen und wissen, wie der Hase läuft. Experten.

Nach der Tschernobyl-Debatte im Parlament wurde, letztes Jahr noch, vom Eidgenössischen Verkehrs- und Energiewirtschaftsdepartement eine elfköpfige «Expertengruppe Energieszenarien» bestellt. Diese hat dann ihre Erkenntnisse ungefähr dahingehend zusammengefasst, dass man (gelegentlich) sehr wohl aus der Kernenergie aussteigen könne, ohne schädliche Folgen für die Wirtschaft. Mit dieser «verniedlichenden» Schlussfolgerung waren zwei Mitglieder der Gruppe, ETH-Professoren, nicht einverstanden. Nun hat ein weiteres Mitglied dieser «Herrenrunde» dem Gremium den Rücken gekehrt und sich distanziert, ein St. Galler Professor für Zukunftsforschung; er sieht die Sache nicht so rosig.

Auch bei Insidern herrscht nicht immer eitel Eintracht, und besonders Experten haben es in sich, dass sie Gegenexperten zur Folge haben.

Experten gibt (gäbe) es auch **für die Sprache**, die Ausdrucksweise, deren Haupterfordernis die klare, unmissverständliche Aussage sein sollte.

Im Kanton Solothurn, der eine neue Kantonsverfassung hat, wird um die Auslegung einer Stelle gestritten, wo es um die Gewaltentrennung geht: Kantonsräte können nicht zugleich auch Richter sein; die gesetzgebende Gewalt ist von der juristischen zu trennen, was sicher richtig ist.

Nun meinen die einen, Ersatzrichter könnten sehr wohl auch im Parlament sitzen, die andern sagen, Richter sei Richter, basta. — Warum hat man im Gesetz nicht von haupt- und nebenamtlichen Richtern reden können?

Sportkurse für Daheimgebliebene

Bereits in wenigen Wochen fahren viele Zürcher Familien in die Skiferien. Obwohl in der Stadt Zürich die Wintersportmöglichkeiten begrenzt und oft stark wetterabhängig sind, hat das Sportamt, eine Dienstabteilung des Schulamtes unter Stadtrat Kurt Egloff, in den beiden Ferienwochen (15. bis 19. und 22. bis 26. Februar 1988) auch für die daheimgebliebenen Schülerinnen und Schüler ein attraktives Programm zusammengestellt.

Stunden- oder lektionenweise werden **Kurse in Badminton** (1. bis 6. Klasse, nur 1. Woche), **Eiskunstlauf** (ab 1. Klasse), **Jazztanz** (ab 6. Klasse), **Minitenis** (1. bis 4. Klasse) und **Squash** (ab 7. Klasse) angeboten. Das Sportamt arbeitet dabei vorwiegend mit Zürcher Sportvereinen und -verbänden zusammen, die für diese Kurse qualifizierte Leiter zur Verfügung stellen. Diese vermitteln den Teilnehmern nicht nur einen Einblick in die jeweilige Sportart, sondern zeigen ihnen auch, wie schön diese Art der Freizeitbeschäftigung ist. Spass und Spiel kommen dabei sicher nicht zu kurz!

Wiederum werden **zwei Ganztageskurse** (kombinierte Kurse) organisiert, bei denen die Kinder durchgehend, also auch

Das Salzkorn der Woche

*Wohl dem (Politiker),
der sich nicht im «Spiegel»
sehen muss.*

C. G. Salis

**APOTHEKE
ZUM
MEIERHOF**

URS VOGEL, APOTHEKER
LIMMATTALSTRASSE 177, ZÜRICH-HÖNGG
TELEFON 01/56 22 60

während der Mittagspause, betreut werden. 1.- bis 4.-Klässler können in der ersten Woche am Vormittag Minitenis spielen und am Nachmittag unter der Leitung der Puppenspielerin Elisabetha Bleisch Stabpuppen und Marionetten herstellen und auch damit spielen. Für die Älteren (4.- bis 6.-Klässler) steht in der zweiten Woche vormittags Badminton und nachmittags Marionettenbasteln auf dem Programm.

Nähere Auskünfte über diese Kurse für Volksschüler der Stadt Zürich sind beim Sportamt, Abteilung Information/Veranstaltungen, Herdernstrasse 47, Postfach, 8040 Zürich, Telefon 491 23 33, oder beim Klassenlehrer erhältlich. Anmeldeschluss ist der 25. Januar 1988. Nach diesem Datum können aus organisatorischen Gründen keine Anmeldungen mehr berücksichtigt werden.

Alterswohnheim Riedhof

Heute Freitag, 22. Januar, 18.30 Uhr,
Klavierkonzert mit Anita Mamié.

Komitee «Pro Kürberghang» gegründet!

(HJE) Es ist in Höngg noch viel zu wenig bekannt, dass der bisher noch unbebaute Teil des Kürberghanges zur vollständigen Überbauung freigegeben werden soll — so wenigstens lautet ein Beschluss des Stadtrates von Zürich vom 4. Juni 1986.

Wer sich heute das Gebiet zwischen Gsteigstrasse—Appenzellerstrasse—Emil Klöti-Strasse mit seinen Wiesen, Obstgärten und Äckern vor Augen führt und wer zudem aus eigener Anschauung die wunderbare Aussicht ins Limmattal und den Erholungswert dieser stillen, grünen Oase kennt, der kann kaum verstehen, dass hier nun Strassen, Zufahrten und viele Häuser — ja selbst ein Quartierplatz! — entstehen sollen. Stellen Sie sich mal alle diese Bauten/Strassen und der damit verbundene Lärm vor, wenn Sie nächstes Mal die Strässchen Am Hönggerberg und Lebrist entlang spazieren.

Vielleicht ist es nicht zu spät gegen die vorgesehene Bebauung zu kämpfen. Einige Politiker haben das erkannt und im Gemeinderat eine entsprechende Motion zustande gebracht. Nun sind auch eine Anzahl direkt betroffener Anwohner zusammengetreten und haben ein

Komitee «Pro Kürberghang» ins Leben gerufen, mit dem Zweck am Kürberghang soviel Grün wie nur möglich zu retten. Das Komitee «Pro Kürberghang» will vorderhand in erster Linie die Höngger Bewohner informieren und mit dem Grossprojekt bekannt machen — bevor Baugespanne oder Erschliessungsarbeiten fällig werden. Der Erfolg der Aktion am Ruggernweg hat gezeigt, dass es sich lohnt auch als Einzelne für eine Sache einzustehen.

Kinderkleider-Börse Rössliryt!

Liebe Kundinnen, wir teilen Ihnen mit, dass wir ab sofort **keine Winter- und Sportartikel sowie Bébé-sachen** mehr annehmen können. Die Annahme bleibt bis Ende Sportferien geschlossen!

Der Verkauf aber geht weiter! Grosses Angebot an Pullis, Windjacken, Rennhosen, Skischuhen und Schlittschuhstiefeln. Skianzüge für die Kleinsten, sowie Bébé-artikel! Öffnungszeiten: jeden Dienstag von 14.00 bis 17.30 Uhr, Limmattalstrasse 157, 2. Stock, im Krippenhaus. Wir erwarten Sie gerne am nächsten Dienstag!

Freundliche Grüsse aus der Rössliryt!

Informationstag Energietechnik

ETH Zürich, Samstag, 23. Januar 1988, 9 bis 16 Uhr

Ein Informationstag «Energietechnik» findet am Samstag, den 23. Januar 1988 von 9 bis 16 Uhr an der ETH Zürich statt. Veranstalter dieses öffentlichen Anlasses sind die Institute für Energietechnik und Fluidodynamik der Abteilung für Maschineningenieurwesen der ETH Zürich.

In einer **Vortragsveranstaltung «Ansätze zu einer umweltgerechten Energietechnik»** im Auditorium maximum (Beginn 9.30 Uhr, ETH Hauptgebäude, Rämistrasse 101) wird eine Übersicht über die hängigen Probleme gegeben, und in einer **Ausstellung** von ETH-Forschungsarbeiten im Maschinenlaboratorium der ETH (Sonneggstrasse/Tannenstrasse) sowie anhand einer Reihe von **Labordemonstrationen** wird der interessierte Laie wie der Fachmann einen sehr guten Überblick über die neuesten Entwicklungen im Bereich der Energietechnik im Umfeld des Maschineningenieurwesens an der ETH Zürich erhalten.

Spar-Automobil, Heizreaktoren, Energiesparen, Windenergie, Abgasemissionen, Klimaanlage, bessere Heizungen, nukleare Energieproduktion, Wärmekraft-Kopplung, usw. — das sind nur einige der Themen, welche an diesem Informationstag unter anderem zur Sprache kommen werden.

Gedanken zur 5-Tage-Woche an der Volksschule

Von diversen Gesprächen mit Eltern, betreffend 5-Tage-Woche an der Schule, ist bei mir der Eindruck «5-Tage-Woche = Wochenendhaus/Ausschlafen» zurückgeblieben.

Verständliche Reaktionen, Argumente, wenn man bedenkt, wie viele Familien in der Stadt an verkehrsreichen Strassen wohnen. Doch diese Betrachtung erscheint mir sehr eng und oberflächlich. In erster Linie wird doch das Kind, Schüler/Schülerin, von der 5-Tage-Woche betroffen. Wie sieht der Schulbetrieb unserer Schulpflichtigen aus, wenn Anzahl Stunden und Unterrichtsstoff im jetzigen Umfang beibehalten, also lediglich verlagert, werden?

Unter zahlreichen Vorbehalten, machen mir zwei Punkte besonders zu schaffen:

Freizeit: diese wird in den fünf Schultagen drastisch eingeschränkt, mehr Schultunden — mehr Hausaufgaben — weniger Zeit für Hausaufgaben oder Hobbys. Freizeit, die für Musikunterricht, Ballettstunde, Fussball, Tennis usw. zur Verfügung stand, muss mühs-

Gelegentlich stolpern die Menschen über eine Wahrheit, aber sie stehen auf und gehen weiter, als sei nichts geschehen.

Winston Churchill

lig zusammengesucht werden. **Sport und Musik sind aber ein notwendiger Ausgleich** zum Schulunterricht. Wie lange ein Kind motiviert werden kann, die reduzierte Freizeit dafür aufzubringen, bleibt dahingestellt. Ganz abgesehen davon, ob Lehrer und Trainer die Möglichkeit haben, Räume und Turnhallen zu finden, denn die ausserschulischen Tätigkeiten werden sich kumulieren. Bleibt das Ausweichen auf den Samstagvormittag, womit die 5-Tage-Woche, propagiert zum Wohle der Familie, illusorisch wird.

Mehrbelastung — bedingt durch die konzentriertere Stoffvermittlung in nur fünf Schultagen: ein Umstand, der den schwächeren Schülern zweifellos noch mehr Schwierigkeiten bereiten wird. Es sei denn, das Wochenende werde im Familienkreis für einen schulischen Wochenrückblick aufgewendet.

Freizeit — Mehrbelastung (physisch wie psychisch) vielleicht kleinere Probleme für Unter- evtl. Mittelstufe, sie lassen sich noch organisieren. Aber wie sieht es in der Oberstufe aus? Jeder 1. bis 6. Klässler wird einmal Ober-, Real-, Sekundarschule oder das Gymnasium besuchen. Hier ist es nicht mehr nur eine Frage der Motivation/Organisation die ausserschulischen Aktivitäten auszuüben, in der Oberstufe wird nur noch der ausgezeichnete Schüler keine Zeit- oder Schulprobleme haben.

«Warum werden eigentlich nicht wir gefragt, ob wir eine 5-Tage-Woche möchten?» Diese Frage wurde mir in den letzten Tagen oft von 12- bis 15-Jährigen gestellt. Ja, warum zieht man eine Umfrage bei den Direktbetroffenen nicht in Betracht? Wie schreibt doch Ernst Kappeler (Lehrer/Schriftsteller) in seiner pädagogischen Hausapotheke: *«Es genügt nicht älter zu sein, um recht zu haben.»*

Die Einführung der 5-Tage-Woche an der Volksschule ist sicher angebracht, in erster Linie im Interesse der Lehrerschaft — aber nicht auf Kosten der Kinder, auf Kosten der schwächeren Schüler.

Ich wehre mich nicht gegen eine Neuerung an und für sich, sondern gegen das überstürzte Handeln. Wir Stimmbürger haben in zwei Jahren ohnehin die Möglichkeit zur Volksinitiative 5-Tage-Woche an der Schule Stellung zu beziehen. Diese Zeit sollte für die sorgfältige Ausarbeitung einer schülergerechten 5-Tage-Woche genutzt werden. Ein improvisierter Versuch könnte sich kontraproduktiv auswirken.

«Jede Medaille hat zwei Seiten», argumentierte ein Befürworter bei Radio Z. Das wissen wir alle, aber — die Kehrseite muss nicht unbedingt flüchtiger geprägt sein.

Ruth Jäger, Schulpflegerin FDP

Roland Huber Innendekorationen

Zürich-Höngg, am Meierhofplatz

Spann- und Auslegeetische,
Orientteppiche, Polstergruppen,
Wohnwände, Schlafzimmer,
Matratzen, Bettwaren, Tische,
Stühle u. a.

Wandbespannungen, Vorhänge

Unverbindliche Heimberatung, auch
abends und samstags nach Vereinbarung
Telefon 01/56 72 62



Die Häusergruppe zum Central in Höngg



Mitteilung Nr. 32
der Ortsgeschichtlichen
Kommission
des Verschönerungsvereins
Höngg - 1987

Vorwort

Im Höngger Dorfkern werden in den nächsten Jahren bauliche Veränderungen vorgenommen, die in ihrem Ausmass wohl einmalig sind:

Etwa zwei Dutzend Häuser, erstellt zwischen dem 16. Jahrhundert und Anfang des 20. Jahrhunderts, werden abgerissen und neu erstellt oder renoviert. Nachdem der Zürcher Souverän 1975 das neue Planungs- und Baugesetz angenommen hatte, war Höngg der erste Ort, in welchem der Regierungsrat eine Kernzone bewilligte. Ziel dieser Kernzone ist es, das Kleinräumige, die charakteristischen Strassenzüge von Höngg auch in Zukunft zu sichern. Aus diesem Grunde wird sich das äussere Bild des Dorfes nach den Sanierungen nur wenig ändern. Die Nutzbarkeit der einzelnen Häuser erfährt dagegen eine ganz massive Erneuerung. Eine der ersten Häusergruppen, die von der Erneuerungs-Welle erfasst wurden, ist das «Central» an heute besonders markanter Stelle.

Es kommt hier auch die ständige Problematik jeder denkmalpflegerischen Arbeit beispielhaft zum Ausdruck: Sollte das alte Bild einer Gebäudegruppe, eines Strassenzuges, erhalten werden, so würde das eigentlich einen totalen Schutz der vorhandenen äusseren und inneren Bausubstanz verlangen. Eine derartig strenge Auslegung des Denkmalschutzes bringt für den Eigentümer eine grosse Einschränkung für die Nutzung der Häuser und damit seiner Handlungsfreiheit. Die bestehenden Raumhöhen von kaum mehr als zwei Metern entsprechen weder den Anforderungen der jetzigen Bewohner noch dem heutigen Baugesetz. Für den aussenstehenden Betrachter ist es gut, dass Eigentümer freiwillig auf eine höhere Rendite verzichten und so originale Häuser im Zentrum verbleiben können. Diese Form der Wiederinstandstellung bezeichnet man als sogenannte «sanfte Renovation».

Ein Beispiel findet sich in nächster Nähe der hier beschriebenen Häusergruppe bei den zwei in alter Substanz erhalten gebliebenen Häusern Limmattalstrasse 193 und 195.

Nächste Stufe eines Schutzes ist die *Rekonstruktion eines Hauses in äusserlich alter Form*, aber mit neuer Substanz und mit heutigen Raumhöhen, und anderer innerer Einteilung. Beispiel für diese Form ist das Eckhaus Limmattalstrasse 181, das Elemente aus der Bauzeit neu zeigt, die am Altbau zum Teil im Laufe der Zeit beseitigt worden waren.

Eine noch schwächere Form des Schutzes ist die *Rekonstruktion eines Hauses in kubisch ähnlicher Form*, sogenannte rekonstruktive Architektur. Als Vorlage diente das bestehende Gebäude mit seinen Fluchten, Höhen und Profilen. Alles weitere wie Anordnung und Grösse von Türen und Fenstern und die innere Einteilung können vom Architekten neu gestaltet werden. Beispiele dieser Art finden sich in den Häusern Akersteinstrasse 207 und 209.

Noch schwächere Form des Schutzes wäre dann schliesslich die Bewilligung zu völlig freier *Gestaltung neuer Bauten an Stelle von abgerissenen Häusern*, wie sie die Kernzonenvorordnung in gewissen Gebieten des Zentrums erlaubt. Unter Architekten ist die in diesem Heft beschriebene Lösung: Abbrechen und Wiederaufbau kontrovers. Die Gefahr besteht, dass die neuen Häuser, genutzt als Wohnhäuser mit Läden und Bank immer noch die alten Höngger Handwerkhäuser suggerieren und schliesslich nur noch ein potemkinsches Kulissendorf darstellen. Die Meinungen sind geteilt und sie widerspiegeln den heutigen Zeitgeist. Sind wir doch froh, dass in der Baueuphorie der 60er-Jahre nicht der ganze Dorfkern in einem grossen Wurf wegsaniert wurde und bis heute noch unsere typischen Höngger Strassenzüge und Bausilhouetten erhalten blieben.

Das Büro für Archäologie der Stadt Zürich benützte die Gelegenheit zu eingehenden Untersuchungen vor und nach dem Abbruch der alten Häuser. Es ist dies das erste Mal, dass im Dorfkern von Höngg solche Forschungen in grösserem Umfang möglich wurden; weitere ähnliche Arbeiten wurden inzwischen bereits durchgeführt oder mindestens in Angriff genommen. Den Untersuchungen der baulichen Spuren folgten Erforschungen der schriftlichen Quellen.

Die Ortsgeschichtliche Kommission des Verschönerungsvereins Höngg versucht mit diesem Heft, drei verschiedene Interessen unter einen Hut zu bringen: Das städtische Büro für Archäologie ist daran interessiert, einen ersten Bericht über seine Forschungsergebnisse zu publizieren. Der neue Hauseigentümer des «Central», die Sparkasse der Stadt Zürich, übergibt ihren Kunden und Geschäftsfreunden gern ein Heft mit der Hausgeschichte. Unsere Kommission schliesslich setzt gern die Reihe der «Mitteilungen» fort.

Die Beiträge der verschiedenen Verfasser lassen sich fast nicht auseinander halten, da sie stellenweise nach Abschnitten oder sogar nach Sätzen vermischt sind. Im Inhaltsverzeichnis sind die Bearbeiter der einzelnen Kapitel vermerkt.

Wir wünschen dem Heft eine interessierte Leserschaft.

Martini 1987

Marcel Knörr, Obmann der
Ortsgeschichtlichen Kommission des
Verschönerungsvereins Höngg

1. Kapitel

Einleitung

Dieses Heft berichtet über drei Häuser:

Als «**vorderes Haus**» wird die heutige Liegenschaft Limmattalstrasse 181 (alt 129) und Akersteinstrasse 209 bezeichnet, es liegt an der jahrhundertalten Hauptstrasse, auf der heute das Tram fährt.

Das «**hintere Haus**» dieser Darstellung trägt heute die Bezeichnung Akersteinstrasse 207.

Das heutige Haus Akersteinstrasse 205 wird als «**drittes Haus**» bezeichnet.

Die heutige im Ortsbild markante Situation dieser Gebäudegruppe ist relativ jung (vergleiche Situationsplan Abb. 1). Die Akersteinstrasse entstand erst 1933; vorher wand sich hier nur ein schmaler Fussweg zwischen den Häusern durch, 1602 wurde er als Bogengässli bezeichnet.¹⁾ Die Regensdorferstrasse ist ebenfalls neueren Datums (um 1890), vorher führte der Fahrweg aus dem Dorf Höngg Richtung Regensdorf durch die Wieslergasse. Das unterste Stück der heutigen Gsteigstrasse ist zwar alt und hiess früher Wolfgasse; diese führte aber nur bis zum «Kranz» (heute Ortsmuseum), von wo nur ein Fussweg, der heutige Vogtstrasse, nach Affoltern führte. Der Fahrweg von Affoltern her mündete in das «Gässli» und damit etwas zürichwärts von unseren Häusern in die Dorfstrasse. So befand sich jahrhundertlang an dieser Stelle keine wichtige Strassenkreuzung. Der Name «Meierhofplatz», der übrigens für diese Kreuzung inoffiziell ist, stammt vom Plätzchen vor dem alten Grossmünster-Meierhof, also östlich der Wirtschaft zum «Rebstock».

Wir dürfen deshalb hier für die ältere Zeit keine besonders bedeutsamen Bauten erwarten, sondern einfach «gewöhnliche» Häuser und Scheunen, wie sie die ganze Dorfstrasse säumten, ungefähr vom «Weingarten» bis zum «Limmatberg», wobei diese beiden Eckpunkte des Dorfkerns relativ jüngeren Datums sind. Die Kirche ist das älteste nachweisbare Gebäude in Höngg und stammt schon aus karolingischer Zeit (wohl etwa aus dem achten Jahrhundert).²⁾ Vermutlich wurde sie schon damals am Rand einer Ansiedlung erstellt und nicht weitab von den nächsten Häusern. Auch für unser Gebiet, das ja nur 150 Meter von der Kirche entfernt liegt, dürfen wir schon für jene Zeit Bauten vermuten. Es ist aber völlig unmöglich, solche Bauten nach Bodenfunden oder nach schriftlichen Quellen nachzuweisen.³⁾

Im Mittelalter war ein grosser Teil des Höngger Bodens in den Händen auswärtiger Besitzer (Grundherren) und wurde den Bauern gegen eine jährliche Abgabe (Grundzins) als Lehen zur Bewirtschaftung überlassen. Bedeutende Grundherren waren neben einer Anzahl Stadtbürger das Grossmünster und das Fraumünster in Zürich sowie die Klöster Einsiedeln und Wettingen. Während das letztere für unsere Häusergruppe ohne Bedeutung ist, spielen die Rechte des Grossmünsters und des Klosters Einsiedeln für die Geschichte dieser Häuser eine wichtige Rolle. Das vordere Haus zinst alljährlich ein Viertel Kernen⁴⁾ und ein Huhn an das Kloster Einsiedeln, und das hintere Haus leistete je ein Viertel Hafer an Einsiedeln und an das Grossmünster. Erst zu Beginn des 19. Jahrhunderts wurden die Grundzinsen mit einmaligen Geldzahlungen abgelöst und zwar diejenigen auf dem vorderen Haus 1822 durch Jakob Zweifel und

die des hinteren Hauses 1818 durch Seckelmeister Jakob Schwarzenbach.⁵⁾

Die Herkunft des Grossmünsterbesitzes ist unbekannt. Ein Güterverzeichnis, das auf etwa 820 datiert wird,⁶⁾ enthält bereits zweieinhalb Huben⁷⁾ in Höngg. Weiterer Besitz mag später hinzugekommen sein. Der Grundstock des Einsiedler-Besitzes in Höngg stammt aus einer Schenkung, die Graf Mangold von Nellenburg, Vogt des Klosters, um 980 tätigte.⁸⁾ Weitere Schenkungen und Käufe kamen später hinzu. Ein Urbar (Güterverzeichnis) von 1331 zählt 23 Abgaben an Kernen auf, die auf etwa ebensovielen Grundstücken lasteten.⁹⁾ Dazu gehörten fünf Hofstätten, deren Lage bisher unbekannt blieb. Westlich vom heutigen Meierhofplatz muss aber ein ansehnlicher Besitzkomplex gelegen haben, denn eine ganze Anzahl von Häusern entrichtete Abgaben an das Kloster Einsiedeln¹⁰⁾ (vergl. Abb. 2).

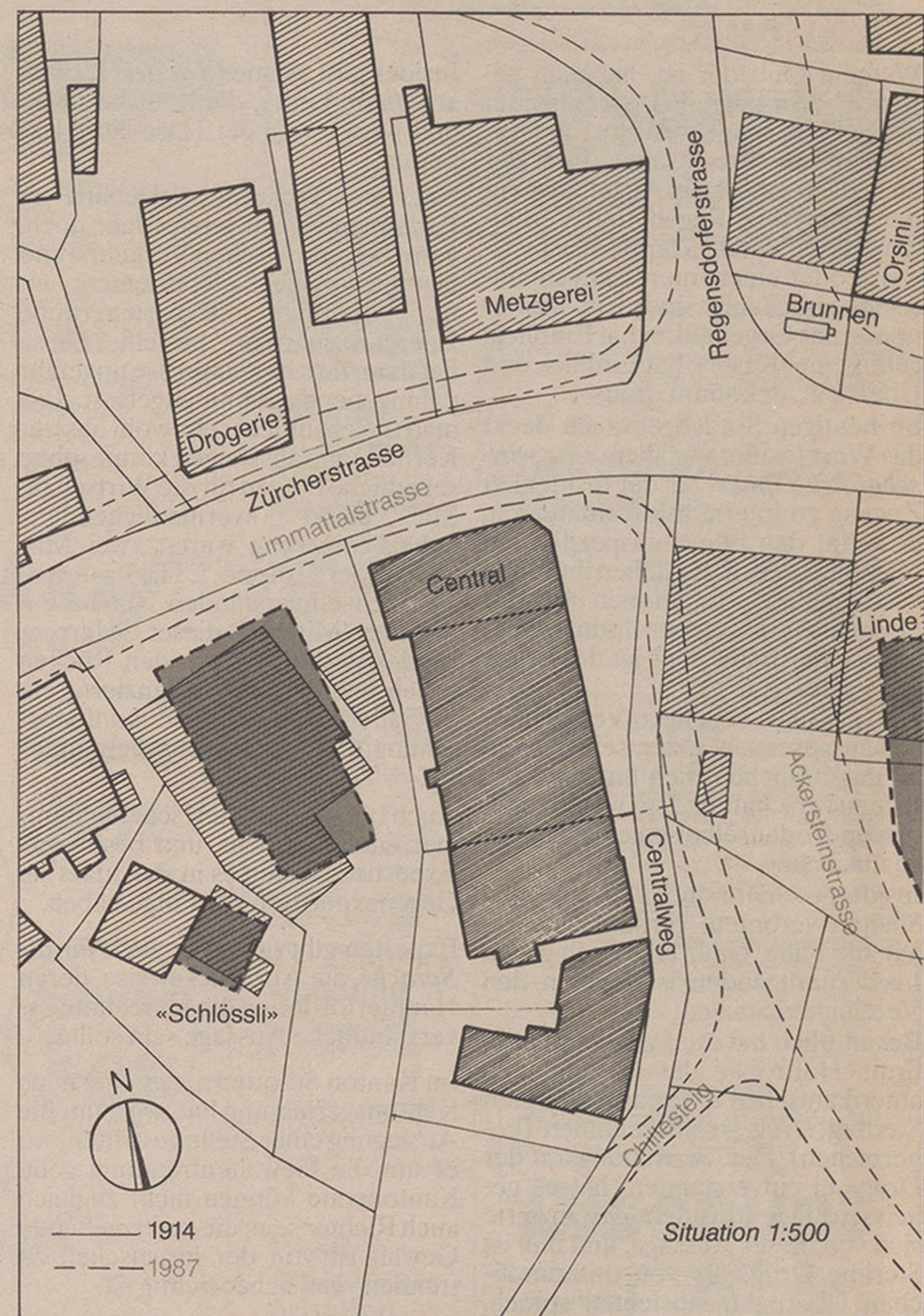


Abbildung 1

¹⁾ StAZ F II a 125 b, Einsiedler Urbar

²⁾ Siehe z.B. Ortsmuseum Höngg, Führer durch die Ausstellung, Mitteilung Nr. 27 der Ortsgeschichtl. Komm. Höngg (1978), S. 32.

³⁾ Was in Mitteilung Nr. 31 der Ortsgeschichtl. Komm. Höngg (1986) über die «Anfänge» ausgeführt wurde (S. 9/10), könnte hier ziemlich wörtlich wiederholt werden.

⁴⁾ 1 Viertel = ¼ Mütt, das heisst ca. 20,7 Liter, Kernen = Brotgetreide.

⁵⁾ Loskaufvermerke im Urbar von 1602, Stiftsarchiv Einsiedeln Y 2, und in den Grundprotokollen StAZ B XI Höngg 55, Bd. 23, S. 222, sowie StAZ B XI Höngg 51, Bd. 19, S. 262.

⁶⁾ Zürcher Urkundenbuch Bd. 1, S. 9.

⁷⁾ Die Hube (lateinisch mansus) ist ein seit dem Frühmittelalter gebräuchliches Landmass von wechselnder Grösse. Sie wird gewöhnlich als eine Vollbauernstelle betrachtet.

⁸⁾ Quellenwerk zur Entstehung der Schweiz. Eidgenossenschaft, Rödel 3, S. 366 und Zürcher Urkundenbuch Bd. 13 S. 6. Im Jahre 996 bestätigte Kaiser Otto III dem Kloster Einsiedeln seinen Besitz in Höngg (Zürcher Urkundenbuch Bd. 1, S. 110).

⁹⁾ Quellenwerk zur Entstehung der Schweiz. Eidgenossenschaft, Urbare und Rödel 2, S. 163 ff.

¹⁰⁾ StAZ F II a 125 b, Einsiedler Urbar von 1602. «Meierhofplatz» = der offiziell so benannte Platz, nicht die Strassenkreuzung mit Lichtsignal! Vergleiche Plan Abb. 2.

Bestellung

Einzusenden an:
Druckerei AG Höngg, Postfach
8049 Zürich

☐ Ich melde mich an als Gönner der Ortsgeschichtlichen Kommission und verpflichte mich zu jährlichen Beiträgen von mindestens Fr.20.—, wogegen ich sofort die Mitteilung Nr. 32 erhalte.

☐ Ich bestelle die Mitteilung Nr. 32 «Die Häusergruppe zum Central» zum Preise von Fr.12.— zuzüglich Porto und Versandkosten.

Datum

Name

Vorname

Strasse/Nr.

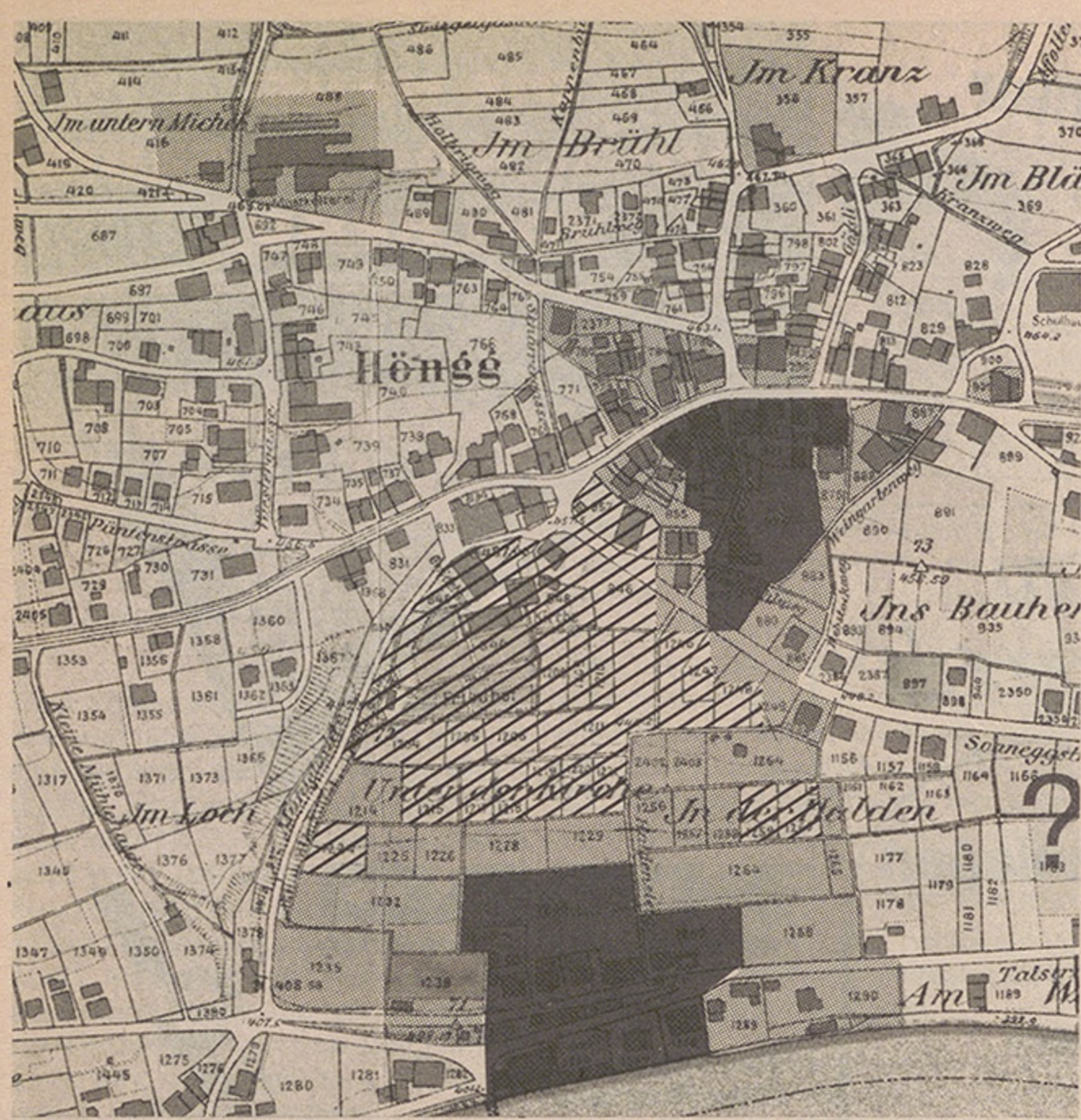
PLZ/Ort

Unterschrift

Die Häusergruppe zum Central in Höngg



Mitteilung Nr. 32
der Ortsgeschichtlichen
Kommission
des Verschönerungsvereins
Höngg - 1987



Kloster Einsiedeln
 Kloster Wettingen
 Andere Grundherren
 Geschichte noch nicht erforscht

Abbildung 2 Einsiedler Güter in Höngg

Kräftig rot bezeichnet sind Grundstücke, deren Zugehörigkeit zum Kloster Einsiedeln gesichert oder doch wahrscheinlich ist. Der Komplex im Dorfkern umfasst Liegenschaften, die gemäss Abklärungen von 1986/87 (vergleiche Anmerkung 10 zu Kapitel 1) an Einsiedeln zinspflichtig waren, insbesondere das Haus, das Gegenstand dieser Darstellung ist.

Der Komplex an der Limmat besteht aus einem Landgut, das 1833 aus dem Besitz von Stadtbürgern verkauft wurde und damals in den älteren Grundprotokollen nicht zu finden war, also offenbar seit dem Einsetzen der Grundprotokolle um 1650 nie im Besitz von Hönggern stand. (StAZ B XI Höngg 53, Bd. 21, S. 457). Zu diesem Komplex gehört auch das Haus «Limmatgrund» (später Kat. Nr. 1287, Am Wasser 147, 1964 abgebrochen, stand an Stelle der heutigen Häuser Am Wasser 153, 155), worin sich einst die Einsiedler Trotte befunden haben soll (R. Frei in Mitteilung 15 der Ortsgesch. Komm. Höngg, 1952, S. 24). Wann diese Liegenschaft in Privatbesitz gelangte und ob damals schon die hier eingezeichneten Grenzen galten, ist (bisher) nicht bekannt. Ein Türsturz an diesem Haus zeigte die Jahrzahl 1321 (H. Grossmann in Mitteilung 3 der Ortsgesch. Komm. Höngg, 1931, S. 19/20; Photos Baugeschichtliches Archiv Zürich 1961).

«Des gotzhus trothen von Einsidellen» an der Limmat unterhalb der Kirche Höngg erscheint 1321 in einer Urkunde (als Anstösser, Urkundenbuch Zürich, Bd. 10, S. 120). Einsiedler Reben unter der Kirche werden 1333 und 1343 als Anstösser erwähnt: 1333

= Urkundenbuch Zürich Bd. 11, S. 430; 1343 = Staatsarchiv Aarau Urkunde Nr. 431: 6 Juchart Reben zu Höngg an der Kilchhalden, «stossen aufwärts an den Kilchhof, abwärts an die Reben des Abtes zu Einsiedeln...», einseits an das Bachtobel, anderseits an das Gut... das zum Meyerhof gehört» (gemeint ist der Meierhof «Ennetwies», das spätere «Frohühl», Bauherrenstrasse 56; auf dem Plan ist dieses «Gut» vermutlich im Bereich der späteren Kat. Nr. 846, 1211/1247 zu suchen), diese 6 Juchart wurden dann 1361 an das Kloster Wettingen verkauft (Staatsarchiv Aarau Urkunde Nr. 553) und waren offenbar Hauptteil von dessen Reben an diesem Ort: 1845 ca. 7 Jucharten Reben und Wiese unter der Kirche verkauft. Die Urkunde von 1343 wird erwähnt in Mitteilung Ortsgesch. Komm. Höngg 15, S. 15.

Rot schraffiert ist der Besitz des Klosters Wettingen (Reben an der Kirchhalde seit 1361, vorher schon andere Stücke, vergleiche 50 Jahre Zunft Höngg, 1984, S. 32 ff.). Der grössere Teil dieses Landes wurde 1845 aus Klosterbesitz verkauft (StAZ B XI Höngg 56, Bd. 24 S. 303 ff.), ein kleinerer Teil war früher schon Privatbesitz, mit Zinspflicht nach Wettingen:

Kat. Nr. 846 und 1215 (1754)
StAZ B XI Höngg 40, Bd. 10, S. 631

Teil von Kat. Nr. 1250 (1820)
StAZ B XI Höngg 51, Bd. 19, S. 53

Kat. Nr. 1259 und 1260 (1750/59)
StAZ B XI Höngg 40, Bd. 10, S. 171, 737

Die späteren Wettinger Reben grenzten noch 1343 an Einsiedler Besitz (siehe oben). Später lag zwischen dem Wettinger Besitz

und den vermutlich früheren Einsiedler Reben ein Streifen Land des Zürcher Spitals (Kat. Nr. 1214, 1225, 1226, 1228, 1229), der 1785 als zwei Jucharten an Private verkauft wurde (StAZ B XI Höngg 43, Bd. 13, S. 176, 187, 286). Dieses Land lässt sich in Lehen-Unterlagen zurückverfolgen bis 1619 (StAZ H I 190 fol. I, XIII, XXV; H I 20 fol. 1 v, 53 v, 98 v, 109 v, 128 v; H I 196 bei Abrechnung 1785 Hinweis auf den Verkauf, was die Identifikation sichert). Die Herkunft wird in einer Zusammenstellung von 1698 (StAZ H II 11) angegeben als Vergabungen von 1371 und 1435, je eine Juchart, von Privaten. Ob diese Privaten das Land vorher (offenbar nach 1343) aus Wettinger oder aus Einsiedler Besitz erworben hatten, bleibt ungewiss; ein denkbarer Hinweis auf Einsiedeln (StAZ H II 11, 1698, Nr. 12) «1 Viertel Kernen, so der Spital dem Einsiedler Hof abgelöst» ist äusserst vage, Angaben zu Ort und Zeit fehlen.

Die vielgeschmähten Pommes frites

(Nu.) Macht das, was wir gerne essen, wirklich dick? Jedenfalls sagt man das immer wieder auch von den Pommes frites. Tatsächlich können Pommes frites wahre Kalorienbomben sein. Dann nämlich, wenn sie schlampig zubereitet sind und von Öl tröpfen. 100 Gramm solcher

Hellrot bezeichnet sind andere Grundstücke ohne Einsiedler Rechte (andere Zins-Empfänger, z.B. Kammeramt und Kelleramt des Grossmünsters, oder gar keine Angaben über Grundzinsen).

Alle Grundstücke ohne roten Überdruck wurden bisher noch nicht erforscht. Darunter befinden sich 1½ Jucharten «Räben an der Halden», die 1602 nach Einsiedeln zinspflichtig waren und deren Identifikation noch aussteht (StAZ F II a 125 b, fol. 52, 60). Sie sind vermutlich am rechten Bildrand zu suchen, unterhalb der heutigen Bauherrenstrasse (im Plan «Sonnegstrasse», der Name vor der Eingemeindung von 1934).

Grundlage des Planes ist der 1919 erstellte Übersichtsplan der Gemeinde Höngg 1:5000 von Grundbuchgeometer J.J. Baumgartner (siehe hinterer Umschlag von Mitteilung Nr. 28 der Ortsgeschichtl. Komm. Höngg).

sogenannten Pommes frites können gut ihre 400 Kalorien haben. Wirklich gute, knusprig frittierte Pommes frites hingegen enthalten nur etwa 170 Kalorien, etwa soviel wie ein kleines Grahambrötchen.

Woran liegt das? Vor allem natürlich am Fett, beziehungsweise am Öl, das die Kartoffelstäbchen beim Fritieren aufnehmen. Schlechte, fettige Frites saugen auf 100 Gramm oft 25 Gramm und mehr Öl auf, gut gemachte hingegen nahezu zwei Drittel weniger.

Im Versuchslabor der Nestlé AG wurden unter idealen Bedingungen gar wunderbare knusprige Frites mit nur 5,5 Prozent Fettanteil frittiert! Doch sollten es unter normalen Bedingungen im Restaurant, am Frites-Stand oder in der privaten Küche nicht viel mehr sein, man rechnet mit etwa 8 bis 9 Gramm Fett pro 100 Gramm Kartoffeln. Das sind 80 bis 85 Kalorien. Zählen wir sie zu den 85 Kalorien, die 100 Gramm rohe Kartoffeln enthalten,



Belle Hair

COIFFURE



Betriebsferien
vom 15. bis 20. Februar 1988

Wir freuen uns auf ein Wiedersehen danach im Salon Belle Hair und wünschen rassige Sportferien!

Inge Fischer
und Mitarbeiterin

561956
Gratis-Parkplätze
Rüthofstrasse 15

Ihr Fachgeschäft in Höngg

für Einrahmungen, Lacke, Farben, Künstlerfarben

Limmatstrasse 197
8049 Zürich-Höngg
☎ 56 82 92

Höngger

Gesucht flinke Frau zum Falzen und Einstecken unserer Quartierzeitung, einmal pro Woche, am Donnerstag. Bei Interesse wäre weitere Teilzeittätigkeit möglich: Spedition, Ausrüstarbeiten, usw.

Auch wenn Sie (noch) keine Vorstellung haben von Ihrer zukünftigen Tätigkeit... rufen Sie trotzdem an. Wagen Sie einen Versuch, wir zeigen Ihnen unseren Betrieb, und mit der neuen Aufgabe werden Sie beim «Schnuppern» sofort vertraut.

Unser Betrieb befindet sich an der Pfingstweidstrasse 6, Nähe Escher Wyss-Platz – mit Tram Nr. 13 gut erreichbar.

Wir freuen uns auf Ihren Anruf
Telefon 44 55 31
Druckerei AG Höngg

so kommen wir auf die erwähnten 170 Kalorien. Ein gleiches Resultat wird auch mit den im Handel erhältlichen, vorfrittierten (meist tiefgekühlt angebotenen) Pommes frites erreicht.

Fettarme, knusprige Pommes frites (und nur diese schmecken wirklich gut) erhalten wir, wenn wir folgendes beachten:

Je frischer die Kartoffeln und je grösser die Kartoffelstäbe sind, umso geringer ist die Fettaufnahme. Ideal ist ein Stäbchen-Querschnitt von etwa 8x8 mm.

Verwenden Sie Öl mit hohem Rauchpunkt wie zum Beispiel Erdnussöl oder eines der speziell angebotenen Fritieröle.

Wichtig ist ebenfalls eine im Verhältnis zum Fritiergut grosse Menge Öl, damit dieses beim Fritieren nicht abkühlt; in einen Liter Öl sollten nicht mehr als 120 Gramm Kartoffelstäbchen auf einmal gegeben werden.

Die Temperatur des Öls sollte beim ersten Eintauchen 160 bis 170 Grad, beim zweiten Eintauchen 180 bis 190 Grad betragen.

Ebenfalls wichtig: Nicht mehr als 15 bis 20mal das gleiche Öl verwenden. So erhalten Sie wirklich gute Pommes frites; was einem schmeckt, muss also nicht immer auch dick machen.

Fortschritt im Umweltschutz

VOLG verkauft quecksilberfreie Batterie

Als erster schweizerischer Grossvertriebler hat der VOLG, Winterthur, den Vertrieb der quecksilberfreien Batterie «Mazda Green Power» aufgenommen. In Zusammenarbeit mit dem Importeur, der Transelectro AG, Zürich, sollen damit diese Batterien, die einen Fortschritt im Umweltschutz bedeuten, noch stärker als bisher im Schweizermarkt verankert werden.

Andreas W. Wüthrich von der Transelectro AG sagt über die erfolgte Einführung auf dem Schweizermarkt:

«Der Erfolg liegt weit über unseren Erwartungen.»

Die besten Fotos aus GEO



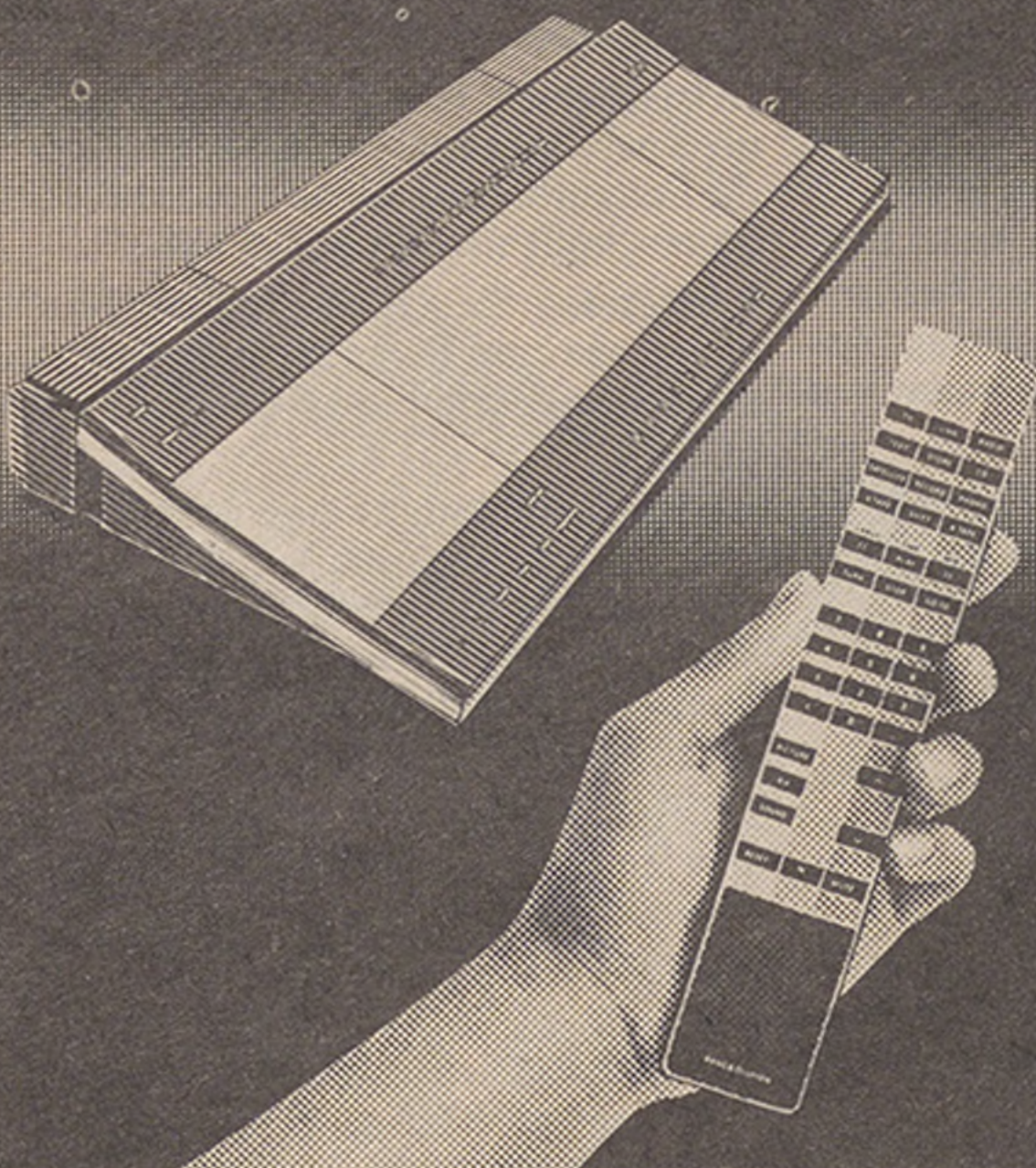
Mit etwa 200 grossformatigen Farbaufnahmen präsentiert das Einkaufszentrum Letzipark «Die besten Fotos aus GEO». Die Ausstellung vereinigt Aufnahmen weltweit bekannter Fotografen, welche die Philosophie «Das neue Bild der Erde» des deutschen Magazins in eindrucksvollen Bildern umsetzen.

Zehn Jahre GEO bedeutet auch zehn Jahre Fotografie der Eigenwilligen: der Lyriker mit der Kamera ebenso wie der aktionshungrige Nachrichtenvermittler. Der zeitkritischen Provokateure ebenso wie der technischen Tüftler, die zeigen, was das menschliche Auge nicht sehen kann. Ihre fotografischen Erlebnisse, Reportagen und Momentaufnahmen berichten über Menschen, Wissenschaft, Landschaften, Konflikte, Tiere, Expeditionen und Zeichen unserer Zeit. Die bekanntesten Fotografen der Welt sind an dieser einmaligen Bilderschau beteiligt, unter anderen René Burri, Michael Friedel, Uwe George, Thomas Höpker, Guido Mangold, Hans W. Silvester, Giorgio Molinari, Jake Rajs, Peter Carmichael, Maurice Krafft und Susan Meiselas.

Die Ausstellung «Die besten Fotos aus GEO» dauert bis am 30. Januar. Das Einkaufszentrum Letzipark in Zürich—Altstetten ist täglich von 8.00 bis 18.30 Uhr offen, am Donnerstag bis 21.00 und am Samstag bis 16.00 Uhr.

Bild oben: Michael Friedel: Xingu-Reservate. Bild unten: St. Green-Armytage: Junge Shar-Peis: Angezüchtete schwere Defekte bei der chinesischen Hunderasse.

BEOCENTER 9000. Was Sie hören,
lässt sich sehen: Zukunftsmusik.



Jetzt bei uns und bald bei Ihnen:

Hans Reding
Sihlfeldstrasse 58
46111 66
vis-à-vis Lochergut

Bang & Olufsen oder:
Das schöne Gefühl, die Zukunft
in der Hand zu halten.

Bang & Olufsen



Urs Blattner
Polsterei-Innendekorationen

Dipl. Polsterer-Innendekorateur empfiehlt sich
für sämtliche Polster- und Neubezugsarbeiten.
Vorhänge, Vorhangdekorationen, Spannteppi-
che, Teppichverlegearbeiten, Wandisolationen,
Wandbespannungen, Bettwaren, Wohnberatung
usw. Alle Arbeiten werden von mir selbst offe-
riert und auch ausgeführt.
Grosse Auswahl. Gratis-Offerten.

Im Sydefädeli 6, 8037 Zürich, Tel. 42 83 27
(Fortsetzung der Ackersteinstrasse)

vor dem Geschäft



Liebe Eltern
In unserer

Spielgruppe
«Chäferhüsli»



für Kinder von zweieinhalb bis fünf
Jahren in Höngg, im Rütihof sind
auf Frühjahr 1988 noch Plätze frei.
Wir laden Sie gerne zu einer Spiel-
stunde ein.

Anmeldung bei Sylvana Wyder
Telefon 850 53 83 oder Tel. 56 93 66

Herren-Coiffeur
Michele

in Zürich-Höngg
Limmattalstrasse 236
Öffnungszeiten:
Di. bis Fr. 8.00—18.30 Uhr
Samstag 7.30—16.00 Uhr
Telefon 01/56 20 90



Mir sind
für d'Höngger da!

Sanitäranlagen

Walter Caseri
Winzerstrasse 14
Telefon 56 70 62

Walter Greb & Sohn
Inhaber Kurt Greb
Riedhofstrasse 277
Telefon 56 98 80

C. Grob
Inh. Walter Grob
Spenglerei, Sanitärinstallationen
Limmattalstrasse 147
Telefon 56 07 26

Huwyl & Caplazi
Am Wasser 91
Telefon 56 10 81

H&G
HÜNGG
HANDEL & GEWERBE

Gesucht

**Doppel-
garage oder
Lagerraum
mit Zufahrt,**

zirka 40 m²,
abschliessbar.
Raum Höngg/
Oberengstringen/
Regensdorf und
Umgebung.
Tel. G 3619763
P 56 6749

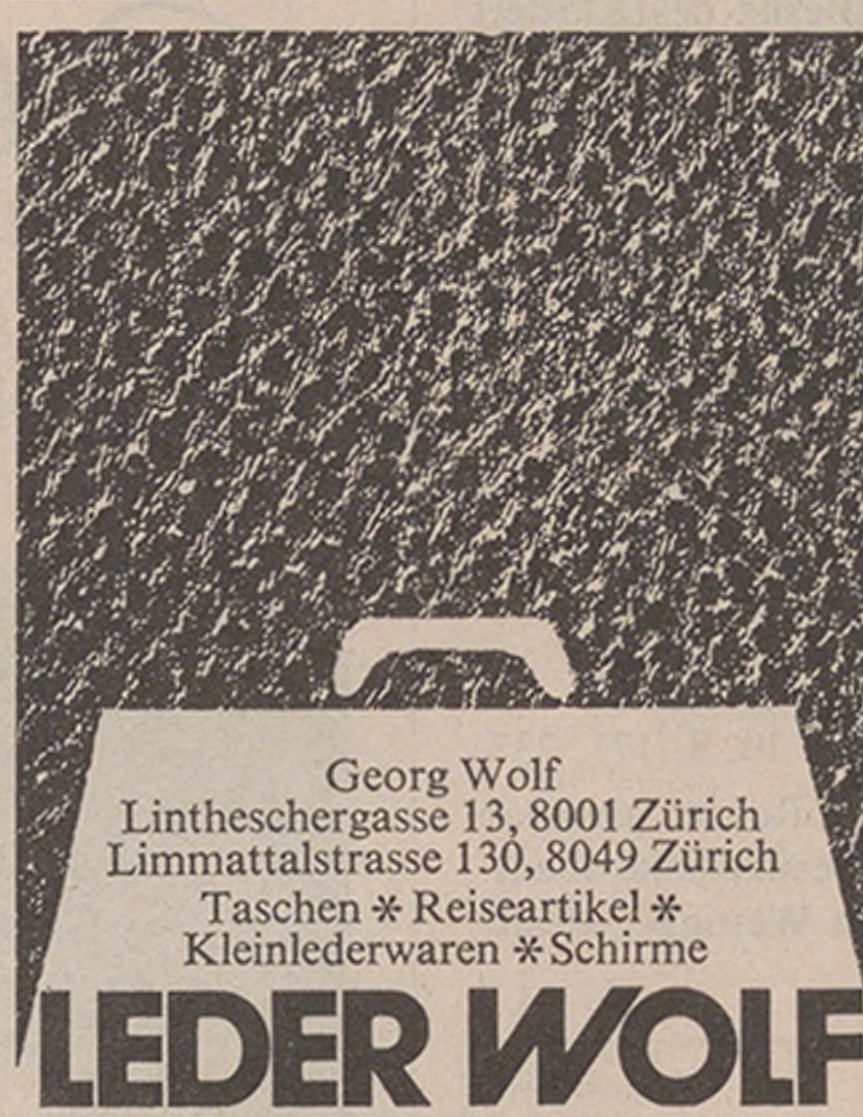
Zu verkaufen run-
der

**Auszugs-
tisch**

mit 6 Stühlen (Louis
Philippe) wunder-
schön massiv ver-
arbeitet, günstiger
Preis.

Tel. 057/33 44 82
über Mittag oder
abends

BLUT
IST LEBEN.



DIE NEUE
RADIAL RACING SERIE
VON HEAD.



HEAD
DER NAME VERPFLICHTET.

Ihr HEAD
Fachberater

WYCO

Limmattalstrasse 167
8049 Zürich
Telefon 01/56 02 60

SPORT
HOENGG

FREIE KATHOLISCHE SCHULEN
ZÜRICH

Auch Ihre Alternative!

- persönliche Zuwendung und Gesprächsbereitschaft
- christliche Pädagogik und jugendgemässe Lebenshilfe
- im Stundenplan integrierter Religionsunterricht
- altersgemässe Einführung in die höhere Schulstufe

Oberstufenschulen

mit Sekundar-, Real- und Oberschulklassen; 10. Schuljahr.

Wo?

Sumatrastrasse 31, Nähe HB, Telefon 362 55 00 · Kreuzbühlstrasse 16,
Stadelhofen, Tel. 69 37 40 · Wiedikon, Ämtlerstrasse 45, Telefon, 463 66 30 ·
Schwamendingen, Probsteistrasse 119, Telefon 41 68 53

Gymnasium (Sumatrastrasse 31)

mit je einer 1.—4. Klasse in überblickbaren Verhältnissen. Eigene
Aufnahmeprüfung am 1. Februar 1988. Erprobter Übertritt in katholische
Maturitätsinternate oder öffentliche Mittelschulen (Typ B; Anschluss
an 6. Klasse). Telefon 362 37 60.



Anmeldung frühzeitig bis 30. Januar 1988 erwünscht.
Auskunft durch die Rektorate und das Sekretariat.

Sekretariat: Sumatrastrasse 31, 8006 Zürich
Telefon 01-362 37 60 und 362 55 00

Mehr Freude
am Kochen durch
eine Piatti-Küche

Heimberatung, auch abends
und samstags durch
A. Meier & Co.
Piatti-Regionalvertretung
Dorfstrasse 19, 8037 Zürich
Telefon 44 31 31

Umzüge

bis 4 Zimmer
Fr. 55.— Std.
Spesen+20 km
inbegriffen.
Räumungen:
Keller, Winden.
16jährige
Erfahrung.
Tel. 56 83 55

Entlaufen: Katze

weibl., 2jährig, klein, Kurzhaar, schwarz,
leicht beige und rötlich gesprenkelt. Na-
me: Mucha. Seit 15. Januar. Im oberen Bo-
den 128, Rütihof, Höngg. Bitte in Kellern,
Garagen usw. nachsehen. Danke. Finder-
lohn.
Telefon 56 23 03 oder 55 06 57

R. SPILLMANN
TRANSPORTE
ZÜRICH Bis 9 t Nutzlast

R. Spillmann Dorfstrasse 14 8037 Zürich
Telefon 01/42 47 39

Ihre Migros
hilft Ihnen,
im Budget zu
bleiben

Zum Beispiel:
Schenkeli

Sonderangebot 19.1. - 23.1.



7 Stück/210 g

2x 150
(100 g = -71.4)

MIGROS

Genossenschaft Migros Zürich

Lange Finger, lange Messer

Wenn sich Zigeuner etwas zuschulden kommen lassen, gibt es unter den Normalbürgern gleich welche, die mit den Fingern darauf hinweisen, mit was für einem Pack, Überbleibsel aus dem Mittelalter, wir es da zu tun hätten.

Und wenn dann von **Zigeunern** geredet und geschrieben wird, gibt es gleich solche, die das Wort als beleidigend empfinden und krakehlen, man müsste von Fahrenden reden oder von Korbflechtern. Und es sei überhaupt schauerlich, wie da eine Minderheit drangsaliert und diffamiert werde; dieser Vorwurf wird auch dann laut, wenn etwa Gemeindebehörden, hinter sich die Einwohnerschaft, «Fahrenden» das Stationieren verbieten (wollen).

Was man sicher verstehen muss, denn mit einigen Fahrenden ist man in den letzten Jahren nicht immer gut gefahren. Schlimme Fälle von Diebstahl und anderen, meist aus unglaublicher Arroganz geborenen, Delikten sind bekannt. Und wenn nun wieder ein ganz übler Fall bekannt wurde, ebenfalls diesmal aus dem Freiburgischen, dann begreift man die Erregung in der Bevölkerung: 82-jähriger von zwei Zigeunerkindern erstochen. Die beiden Cousins (zwölfeinhalb und dreizehn Jahre alt!) wollten einen Einbruch

begehen. Der Greis, Alt-Grossrat, kam ihnen in die Quere.

Jetzt (verbal) über die Zigeuner herziehen, wäre ungerecht, aber umgekehrt fallen jede Verantwortung für «Unregelmässigkeiten» abzusprechen und ihnen als Randminderheit in jedem Fall Absolution zu erteilen, wäre ebenso abwegig. Wenn man die Häufigkeit von Delikten mit der Zahl der Angehörigen der Minderheit ins Verhältnis setzt, so ergibt sich keine geringe Prozentzahl. Das wäre ein Grund für diese Minderheit, sich vermehrt der Vorbeugung zu widmen und die pädagogische Prophylaxe zu verstärken.

Noch immer aber gibt es Eltern, welche die **Kinder** zum Stehlen abrichten — nicht nur unter Zigeunern à propos! Wer's nicht glaubt, könnte sich mal bei einem Warenhaus- oder Supermarktdetektiv erkundigen...

Natürlich gibt es auch **Erwachsene**, die dem Mitnehmen frönen. Nicht selten sind es gar nicht so unterprivilegierte Damen, die sich einen Sport daraus machen, ihre fein und teuer manikürten Finger dezent zu verlängern.

Aber bitte jetzt: Nicht jede gepflegte Hand ist eine, die bei Gelegenheit voll ins rechtliche Abseits oder gar zu Messern greift!

Aus dem Zürcher Gemeinderat

Bericht von Gemeinderat Werner Furrer



Zu Beginn der Sitzung verabschiedete der Ratspräsident den in Pension gehenden Ratsweibel **Simon Enz**. Mit herzlichem Applaus dankte der Rat dem im Hintergrund tätig gewesenen Ratsweibel für seine der Stadt Zürich treu geleisteten Dienste.

Regierungsrat Honegger unter Beschluss

Mit je einer Fraktionserklärung der SP und des LdU sowie einer ganzen Reihe von persönlichen Erklärungen wurde der **Beschluss des Regierungsrates über das Zürcher Verkehrspaket** ins Kreuzfeuer genommen. Vorallem die SP findet es eine Zumutung, dass der Kanton die Entscheidungen in Bezug auf Verkehrsführung und Luftreinhalte-Verordnung selbst in die Hand nehmen will.

S. Estermann SP meinte dazu, dass der Regierungsrat rein zeitlich gar nicht in der Lage sei, die Vorschriften der Luftreinhalte-Verordnung des Bundes erfüllen zu können. **P. Stürzinger FDP** wirft der SP vor, sie würde bereits jetzt schon gegen den Regierungsrat Stellung beziehen obwohl klar feststehe, dass die Kantonsregierung gewillt sei, dieses wichtige Problem energisch anzupacken. Es sei von der SP falsch dagegen Opposition zu machen. **Prof. W. Lüdi** spricht sich ebenfalls gegen die Absicht des Regierungsrates aus und nennt den Baudirektor einen Spitzbuben, der sich einfach Rechte herausnehme. (Da die Rechte beim Kanton liegen, wurden keine Rechte weggenommen sondern nur wahrgenommen.) Mit einigen weiteren Votanten endete die Flut der persönlichen Erklärungen.

In einer Weisung, welche die RPK behandelte, schlägt der Referent der RPK **W. Knecht** einen **Beitrag an die vom letzten Unwetter geschädigten Einwohner der Bergells** in der Höhe von 80'000 Franken vor. **N. Scherr POCH** ist gegen diesen Vorschlag, da, wie er meint, das Bergell nicht schwer geschädigt worden sei. Der Beitrag wird vom Rat genehmigt.

Zürich-Regensdorf MÖVENPICK HOTEL

Das aktive Kongress-Hotel

Telefon 01 840 25 20 Telex 53 658



Crevetten aus dem Südchinesischen Meer

Frisch für Sie importiert haben wir die feinen Riesencrevetten aus dem südchinesischen Meer. Zubereitet in köstlichen Variationen sind unsere Riesencrevetten jeden Abend (bis zum 1. Februar) der Renner im Mövenpick-Restaurant. Probieren Sie unbedingt die «Riesencrevetten à la Chinoise» (Sautierte Riesencrevetten mit Gemüsestreifen und Ingwer auf schwarzen Bohnen mit chinesischen Eiernudeln).

Ihr Gastgeber
im Mövenpick-Restaurant
Urs Niklaus



Eine Motion von **Monika Mahrer SP**, welche eine **Praxisberatung** von Mitarbeitern der ambulanten Sozialdienste verlangt, wird nach einem Änderungsantrag der FDP ohne Opposition überwiesen.

B. Kammerer SP verlangte in seiner Motion die **Verlegung der Börse auf die Escherwiese** und nicht im Selnau. Der Standort der Börse im Selnau sei eine absolute Katastrophe, da man bereits früher den Bau der Börse auf der Escherwiese geplant hätte. Die Stadt hätte aber seinerzeit dazu nicht Hand geboten.

A. Kuy FDP gab die Ablehnung der Motion bekannt, da das Areal auf der Escherwiese für ein Hotel reserviert sei. **F. Schumacher SP** gab seiner Verwunderung Ausdruck über das Wissen von A. Kuy, dass ein Hotel vorgesehen sei. Er würde sich sehr interessieren, woher die FDP diese Neuigkeit über den Hotelbau her habe. Ein Hotel sei bestimmt nicht das Wichtigste, denn die Börse auf der Escherwiese wäre ideal und im Selnau könnten Wohnungen gebaut werden. Die Motion wurde mit 57 zu 45 Stimmen abgelehnt. (Der Aushub der neuen Börse ist im Selnau bald beendet.)

Grosse Diskussionen um den Einsatz von Gummigeschossen

Mit einer Interpellation von **F. Schumacher SP** musste sich der Stadtrat mit dem Einsatz von Gummigeschossen durch die Polizei bei Demonstrationen befassen. Der Interpellant kritisierte die Antwort der Stadtrates und bemerkte, dass durch geringe Verletzungen über 500'000 Franken Schadenersatz geleistet werden musste. Das zeige, dass die Anwendung zu wenig sorgfältig gehandhabt werde. Auch die ganze Praxis der Polizei-Einsätze werde zu wenig sorgfältig vorgenommen. Viel zu oft werde einfach mit Gummigeschossen gegen Demonstranten oder Besetzer vorgegangen, ohne die notwendige Geduld aufzubringen. Es sei doch völlig egal, ob eine Liegenschaft in fünf Minuten, in fünf Stunden oder in fünf Tagen geräumt sei. **Ch. Spiess NA** war mit seinem Vorredner gar nicht einverstanden und forderte, dass die Polizei auch in Zukunft bei notwendigen Einsätzen rigoros vergehe. Eine Waffe, wie Gummigeschosse, sei zum Schutz der Polizisten einfach notwendig. Auch **E. Grabherr LdU** warf dem Interpellanten vor, er sei kurzsichtig und erinnerte daran, dass nur allzuoft Polizisten von Demonstranten niedergeknüppelt wurden.

E. Bernet NA ereiferte sich in seinem Votum sehr stark und griff den Interpellanten massiv an und warf ihm vor, er hätte sicher Interesse daran, wenn in der Stadt wieder eine Unordnung herrsche.

Nach mehreren emotional geführten Voten von SP, FDP, SVP und POCH, ergriff Stadtrat **H. Frick LdU** das Wort. Er versicherte, dass niemand von der Polizei Freude hätte an gewaltsamen Auseinandersetzungen. Da aber bei heutigen Demonstrationen mit immer härteren Methoden seitens der Demonstranten vorgegangen werde, müsste die Polizei einfach ein Mittel haben, um sich Distanz zu verschaffen.

Gummigeschosse seien ein absolut taugliches Mittel, um die Sicherheit und den Schutz der Bevölkerung und der Polizei zu wahren. Es sei seine Pflicht dafür zu sorgen, dass sich der Bürger wohlfühlen könne und diese Pflicht würde er mit seinem Polizeikorps, wenn notwendig auch mit dem Einsatz von Gummigeschossen wahrnehmen.

W. Peter SVP bedankte sich für die Antwort des Stadtrates über seine Interpellation über das **Tagblatt der Stadt Zürich**. Er sei überrascht, wie schnell die Redaktion des «Tagblattes» und der Stadtrat reagiert hätten, um das Radio- und Fernsehprogramm wieder gemäss Vertrag im «Tagblatt» abzdrukken.

Harte Kritik äusserte **K. Kübler EVP** an der Erteilung einer Bewilligung zum Alkoholausschank in der Kanzleischulhaus Turnhalle. Es hätte doch gerade in diesem Stadtkreis genügend Restaurants mit Alkoholausschank. Die Besucher seien doch sowieso Alternative, die die Welt verändern möchten und da sei Alkohol sicher kein taugliches Mittel.

Zum Schluss wurde noch ein Postulat ohne Opposition dem Stadtrat überwiesen, mit dem **K. Jung FDP** die Prüfung verlangt, das **«Gässli» in Höngg in eine Wohnstrasse umzuwandeln**. (Darüber würden sich sicher die dort wohnenden Gemeinderäte R. Käser FDP und Margrit Stokar EVP mächtig freuen.)

Zum Start ins Berufsleben gehört ein SBG-Startkonto.

Damit können Jugendliche ab 15 Jahren jederzeit frei über ihr Selbstverdienstes verfügen. Und erst noch von einem Vorzugszins profitieren. Eröffnen Sie Ihr persönliches Konto gleich mit dem ersten Stiftenlohn!



Schweizerische Bankgesellschaft

Limmattalstrasse 160
8049 Zürich-Höngg
Telefon 564435

Der Kommentar

Mode-Optik

Vielleicht kommt der richtige Winter doch noch, nicht nur der kalendermässige und meteorologische, sondern in erster Linie der «optische».

Das Modewort «optisch» bringt uns auf die «Herrenmode zum Winter 1988/89» (Verschrieb, Super-Aktualität?), von der in der führenden Zeitung der Schweiz die Rede ist. Zum Winter, nicht im Winter und nicht Wintermode. Der Bericht kommt aus Florenz und handelt somit von der italienischen Mode und dem «verjüngten Image» für den tit. Uomo.

Die südländische Mode sei lange sehr zurückhaltend gewesen, habe in Unterstatement (Untertreibung, Sparsamkeit) und somit in Hocheleganz gemacht und werde in der «nachfolgenden Saison abgelöst vom Typ des Vagabunden». Stell sich einer das vor, etwa den Bundespräsidenten im Look Vagabund. Aber im raffinierten Vagabundenlook mit durchaus auch sportlicher Note, mit «stumpfen Taube-, Wein- und Violetttauen». (Taufe, hätten Sie gewusst? Ich habe nachgeschlagen: Maulwurf, Tunnelbohrmaschine. Taube als Farbe wird dann die maulwürfige sein.) Darüber hinaus sind auch Grün- und Messingtöne geläufig, und «leuchtendes Rot setzt häufig markante Akzente». Was man doch eher wieder mit leichtem Befremden zur Kenntnis nimmt, denn einen Vagabunden stellt man sich eher maulwurfbarben als knallig rot gekleidet vor.

Was das «Schlüsselwort» Vagabund betreffe; es beziehe sich vielfach auf eine «künstlich gealterte Optik». Was das heissen könnte, wird mit Beispielen belegt: Angeraute Baumwolle oder geschmirgeltes Leder, und bei den Wollstoffen ergibt sich gerne «fast ein bisschen lappige Qualität». Das kann auch bei «Country Karos» der Fall sein, und charakteristisch für diesen «Gebraucht-Look» ist, dass er «natürlich nur so tut als ob und dabei sehr edel ist».

Und zum Schluss, der Kreis schliesst sich wie in einem Lehrgang fürs Kurzgeschichtschreiben, kommt die gute alte Untertreibung wieder zum Vorschein und ein Reim ins Spiel: «Versteckspiel hat Methode in der Mode».

Dem kann man voll zustimmen. Die Kleidung versteckt ja einiges. Kleider machen Leute, schon Gottfried Keller hat darauf bestanden, der aber nie so lässig-salopp daherlatschte wie die Dressmen «zur» heutigen Mode. Er war geradezu ein Biedermann in der Optik und somit nach heutigem Look un-in.



hairstyling

R. Imfeld
Damen und Herren
Kappenhölweg 5
Haus MM, 1. Etage
Tel. 56 30 40

Kläranlage Werdhölzli

Massnahmen gegen die Geruchsbelästigungen bald wirksam?

Da die Betroffenheit der Bewohner wegen den Geruchsbelästigungen im weiteren Umfeld der Kläranlage Werdhölzli immer wieder ein Thema ist in Höngg, haben wir der Stadtverwaltung einige Fragen zur Stellungnahme unterbreitet. Die entsprechende Beantwortung liegt nun vor und es darf festgestellt werden, dass das Problem zurzeit ernsthaft geprüft wird und es ist zu hoffen, dass in absehbarer Zeit griffige Massnahmen die Geruchsbelästigung einzudämmen vermögen.

Schriftliche Anfrage von Erika Mägli-Fischer und Stefan Hohler über Geruchsimmissionen durch die Kläranlage

Am 23. September 1987 reichten die Gemeinderäte Erika Mägli-Fischer und Stefan Hohler folgende Schriftliche Anfrage ein:

«Seit Jahren sind im weiteren Umfeld der Kläranlage Werdhölzli in unterschiedlichem Masse immer wieder Geruchsimmissionen wahrzunehmen. Anfragen bzw. Reklamationen seitens der betroffenen Bevölkerung (Winzerhalde) wurden von der Stadtverwaltung kaum ernsthaft geprüft. Die Anwohner wurden damit getröstet, dass nach Erweiterung der Kläranlage die Situation besser werde. Bis heute sind jedoch nach wie vor solche Geruchsimmissionen wahrzunehmen. Wir fragen deshalb den Stadtrat an:

1. Ist dem Stadtrat bekannt, dass bei der Kläranlage Werdhölzli zum Teil intensive Geruchsimmissionen bestehen?
2. Kennt der Stadtrat die Ursachen solcher «Geruchswellen»?
3. Wie gedenkt er das Problem zu lösen und ist er bereit, die betroffene Bevölkerung über die neusten Erkenntnisse sowie über die geplanten Schritte und vorgesehenen Massnahmen zu informieren?
4. Sind dem Stadtrat ähnliche Probleme in bezug auf Geruchsimmissionen von anderen Kläranlagen (z.B. Glatt) bekannt? Wenn ja, mit welchen Massnahmen konnte die Situation verbessert werden?»

Der Stadtrat beantwortet die Anfrage wie folgt:

Im Zuge der Erweiterung der Kläranlage Werdhölzli wurde ein modernes Abluftdesodorierungskonzept realisiert. Es basiert darauf, dass immissionsträchtige Anlagenteile mit Gebäuden ummantelt werden, damit die Abluft gesammelt und einer Behandlung zugeführt werden kann. Es stehen aus Sicherheitsgründen

zwei Abluftreinigungsverfahren zur Verfügung; einerseits die Verbrennung der Stinkluft und andererseits das Einblasen in die biologisch hochaktiven Belüftungsbecken, wo die Geruchsstoffe bakteriell abgebaut werden.

Zu den einzelnen Fragen:

1. Dem Stadtrat und insbesondere der Stadtentwässerung ist sehr wohl bekannt, dass unter gewissen Umständen bei Witterungsverhältnissen wie sie im Herbst herrschen, intensivere Geruchsimmissionen entstehen. Es ist deshalb wiederholt in Quartierzeitungen und letztmals am 22. September 1987 mittels eines Flugblattes die betroffene Bevölkerung informiert worden.

2. Da über die Ursachen nur Vermutungen bestehen, wurde das Institut für Wohnhygiene und Arbeitsphysiologie der ETHZ mit Detailuntersuchungen betraut.

3. In Zusammenarbeit mit dem obengenannten Institut ist ein Massnahmenkatalog ausgearbeitet worden, der es erlauben sollte, die einzelnen möglichen Geruchsquellen genau zu eruieren und andererseits Gegenmassnahmen auf ihre Tauglichkeit hin zu prüfen. Es ist geplant, die Arbeiten bis spätestens Frühjahr 1988 abzuschliessen, damit alsdann umgehend die erfolgversprechendsten Massnahmen ergriffen werden können. Sollten wider Erwarten auch dann noch Belästigungen auftreten, so muss die sehr teure und mit betrieblichen Nachteilen behaftete Überdeckung weiterer Anlagenteile (offene Becken) in Erwägung gezogen werden.

Die Bevölkerung ist im erwähnten Rundschreiben bereits informiert, und eine Orientierung nach Abschluss der Untersuchungen ist angekündigt worden.

4. Solche Probleme bestehen praktisch überall, wo die Kläranlagen unmittelbar an Wohnzonen angrenzen. Abhilfe wurde zum Teil mit sehr aufwendigen umweltschutztechnisch zumindest fragwürdigen Mitteln geschaffen. Zwei Beispiele: Die Anlage der Stadt Basel (Pro Rheo) wurde vollständig überdeckt und die Abluft in chemischen Nasswäschern gereinigt; in einer deutschen Anlage werden pro Jahr hunderte von Tonnen an Chemikalien eingesetzt, um den Schlamm geruchsfrei zu halten. Klagen von Geruchsbelästigungen aus der Kläranlage Glatt sind wegen deren Lage eher selten. Die Abluftverhältnisse sollten im Zuge der Erweiterung aber auch hier verbessert werden.

Erika Mägli-Fischer,
Stefan Hohler, Gemeinderäte der SP 10

DENNER

unterstützt Volksinitiative zum Schutz der Wertpapier-Sparer

Die DENNER AG hat sich entschlossen, die Lancierung einer kantonalen Volksinitiative zum Schutz der Wertpapier-Sparer im Kanton Zürich zu unterstützen. Das Volksbegehren bezweckt, die Vorschriften für die Zürcher Effektenbörse zu ergänzen, um dem Missbrauch der Einschränkung der Handelbarkeit der Namenaktien von Publikumsgesellschaften zu begegnen. Durch diesen Missbrauch werden vor allem die Interessen kleiner Aktionäre beeinträchtigt.

Künftig nur noch Börsenhandel mit frei übertragbaren Papieren

Durch Änderung des Wertpapiergesetzes im Kanton Zürich soll dem Zürcher Effektenbörsenverein vorgeschrieben werden, nur solche Wertpapiere zum Börsenhandel zuzulassen, die grundsätzlich frei übertragbar sind. Die Zustimmung der Verwaltung zur Eintragung von Aktionären soll nur dort verweigert werden dürfen, wo ausländische Einflüsse bekämpft werden müssen. Damit wird die Beschränkung des Marktes durch die Verwaltungsräte einer Gesellschaft im wesentlichen beseitigt. Diese hat sich bisher immer nur zum Nachteil der Aktionäre ausgewirkt, sei es durch zu tiefe Kurse, sei es, dass durch das Verhindern der Übernahme-Gefahr die Verwaltungsräte sich Konkurrenz vom Halse halten konnten. Fehlende Konkurrenz in der Wirtschaft macht alleweil faul und ideenlos. Das ist die grösste Gefahr für Arbeitsplätze!

Neueste Tendenz: «Wir wollen keine Kleinaktionäre mehr»

In der schweizerischen Aktien-Wirklichkeit lassen sich neue Tendenzen feststellen: Bisher solide Publikumsgesellschaften, wie etwa die Gebrüder Sulzer AG, Winterthur, verfolgen neuerdings das Konzept, Kleinaktionäre auszuschalten. Sie tun dies, indem sie die Übertragung von Namenaktien an Käufer ohne ausreichende Gründe verweigern. Damit können Kleinaktionäre sich dann, wenn sie es für richtig halten, nicht mehr zum günstigsten Kurse von ihren Aktien trennen und sie an den Meistbietenden verkaufen. Das Vertrauen der Kleinaktionäre wird damit getäuscht; die Kurse werden gedrückt. Solche Tendenzen rufen nach raschen Gegenaktionen des Gesetzgebers, damit der Wettbewerb erhalten bleibt. Nur Wettbewerb sichert die Zukunft!

Auch künftig Abwehr von Auslandeinflüssen

Namenaktien, die nur mit Zustimmung des Verwaltungsrates übertragen werden dürfen, soll es zwar auch in Zukunft noch geben. Aber diese Beschränkung des Eigentums soll nur noch dem Zwecke dienen können, Auslandeinflüsse abzuwehren.

Ende der Bevormundung des Aktionärs

Gewisse Gesellschaften haben die Aktionäre noch weiter bevormundet: Sie statten ihre Aktien nicht mehr mit Coupons aus, die Anspruch auf die Dividenden geben. Sie überweisen die Dividende direkt jenen Personen auf ein Konto, die in ihrem Aktienbuch als Aktionäre eingetragen sind. Damit soll das Eigentum, das die Aktie verkörpert, noch stärker eingeschränkt werden: Zwar kann ein Aktionär seine Aktie – das Papier – noch verkaufen, doch der Käufer erhält damit keinerlei Anspruch auf Dividende. Dieser Missbrauch wird mit der Revision des

Wertpapiergesetzes beseitigt. Die neuen Bestimmungen schreiben vor, dass Aktien, die an der Zürcher Effektenbörse gehandelt werden, Coupons aufweisen müssen, die Anspruch auf die Dividende verleihen, unabhängig davon, wen die Gesellschaft als Aktionär betrachtet.

Ausreichende Übergangsfristen

Die Initiative sieht ausreichende Übergangsfristen vor, damit die Gesellschaften, die von der Revision betroffen werden, sich rechtzeitig der neuen Lage anpassen können. Sie haben die Wahl, ihre Bestimmungen dem neuen Gesetz anzupassen – dann können die Aktien weiterhin in Zürich gehandelt werden –, oder aber die bisherigen einschränkenden Bestimmungen beizubehalten – dann müssen sie den Börsenplatz Zürich aufgeben.

Volkswirtschaftlich sinnvoll

Solche Vorschriften sind nicht nur für die Kleinaktionäre wichtig. Sie sind auch für die Volkswirtschaft sinnvoll. Einer der prominentesten Bankenvertreter des Landes, Professor Dr. Kurt Schiltknecht, ehemaliger Direktor der Schweizerischen Nationalbank, heute Mitglied des Bankrates unseres Noteninstitutes und designierter Chef der Bank Leu in Zürich, hat in einem Artikel in «Der Bund» vom 22. 6. 87 darauf hingewiesen: Ein unbehinderter Aktienmarkt habe grosse Bedeutung. Er Sorge für rechtzeitige Strukturanpassungen und für die Realisierung von Rationalisierungsmöglichkeiten. Übernahmen von Gesellschaften durch andere sorgten in der Regel für eine Sicherung von Arbeitsplätzen. Dies deshalb, weil nur schlecht geführte Firmen «Übernahmeopfer» werden: Ihr Aktienkurs ist wegen der schlechten Rendite tief und entspricht nicht dem inneren Wert der Aktie, weil die Verwaltung ihr Geschäft zu wenig versteht. Wenn Tüchtigere die Firma übernehmen, geht es in der Regel wieder aufwärts. Und das liegt im Interesse der Arbeitnehmer des Betriebes wie der Aktionäre der Gesellschaft.

Besonders bei schlechter Börse wichtig

Diese Überlegungen sind besonders gewichtig in Zeiten mit schlechten Börsenkursen, wie wir sie gerade erleben. Selbst die «Neue Zürcher Zeitung» hat zugegeben, dass die Vinkulierung von Aktien – also die Beschränkung ihrer Handelbarkeit – einen Missbrauch seitens der Verwaltung ermöglicht. DENNER hält es deshalb für wichtig, das Zürcher Volk rasch über eine Verbesserung des Wertpapiergesetzes abstimmen zu lassen.

Unterschriftenbogen in allen DENNER-Geschäften

Holen Sie sich Ihren Unterschriftenbogen im nächsten DENNER-Geschäft (im Kanton Zürich). Helfen Sie mit Ihrer Unterschrift mit beim Schutz der Wertpapier-Sparer, und leisten Sie einen Beitrag zu einer gesunden Volkswirtschaft!

DENNER AG
Karl Schweri

Jahresrückblick im Notariat Höngg

Das Neujahr 1988 ist für alle Notare in der Schweiz ein denkwürdiges Datum, brachte es doch das Inkrafttreten des erneuerten Ehe- und Erb-Rechtes.

(GS) In diesem Zusammenhang haben (begrifflicherweise und vernünftigerweise) sehr viele Ehepaare ihre bestehenden oder eben nicht bestehenden diesbezüglichen Regelungen überprüft. Besteht bereits ein Ehevertrag, so ist zu überlegen, ob dieser Vertrag weiterhin sinnvoll ist, besteht bisher keiner, so ist zu prüfen, ob nicht jetzt einer erstellt werden sollte. Die genau gleichen Fragen ergeben sich für Testamente oder eventuell für einen Erbvertrag. Ein ganz allgemein gültiges «Rezept» gibt es nicht und alle noch so guten Broschüren und Vorträge zu diesem Themenkreis können nie jeden Einzelfall behandeln. Eine Besprechung mit einem Sachverständigen ist also durchaus ratsam. Es ist denn auch schon im letztjährigen Jahresbericht des Notariates Höngg («Höngger» 23. 1. 1987) und später nochmals auf diesen Punkt hingewiesen worden und im Laufe des Jahres kamen erfreulich viele Paare zu Besprechungen (wieviele es waren, kann nicht gesagt werden, da hierüber keine Aufzeichnungen erstellt werden). Trotzdem war ein «Dezembersturm» nicht zu vermeiden. In den letzten Wochen des Jahres sind regelmässig mehrere Personen pro Stunde ohne Voranmeldung auf dem Notariat erschienen mit derartigen Fragen und alle wollten unbedingt noch im alten Jahr bedient werden. Dabei war in der Agenda bereits für jede Stunde, wenn nicht noch häufiger, eine derartige Beratung angesetzt — und dazwischen gab es auch noch einige andere Arbeiten zu besorgen. Zur Beruhigung der vielen nicht mehr Bedienten sei gesagt: Mit Neujahr 1988 ist nur für einzelne Formalitäten «der Zug abgefahren». Weitaus die meisten Probleme lassen sich auch jetzt noch lösen. Weiteren Beratungen sind also grundsätzlich möglich. Dies aber eben nur im Rahmen der personellen Möglichkeiten auf dem Notariat Höngg, worauf daher noch zu verweisen ist: Der Kanton Zürich hat Ende 1982 einen «Personal-Plafond» eingeführt, eine an sich nicht ungeschickte Massnahme gegen das uferlose Ansteigen der Beamtenschar. Problematisch bleibt die Anwendung auf den Einzelfall. Für die Zürcher Notariate heisst es im Prinzip: Wer damals (zufällig) reichlich oder doch mindestens genügend Personal hatte, darf heute auf jene Zahl als Limite rechnen, sitzt also weich auf diesem Polster. Wer aber damals knapp war an Leuten, der hat heute keinen Anspruch auf Personalvermehrung, auch wenn die Arbeit seither gestie-

gen ist. Das Notariat Höngg-Zürich zählt nun leider zu den Ämtern, die damals knapp dotiert waren; von der Arbeitslast her gesehen und im Vergleich mit anderen Notariaten wären damals mindestens ein bis zwei Stellen zusätzlich sinnvoll gewesen. Aber jene Zahlen sind nun «zementiert» und lassen sich offenbar kaum mehr ändern. In der Höngger Kanzlei wäre man aber sehr zufrieden, wenn wenigstens die «Plafond»-Bestände auch effektiv vorhanden wären. Die Realität sieht leider anders aus. Schon in den früheren Jahren war der Personalbestand äusserst knapp und gelang es nur dank äusserster Arbeits-Rationalisierung, über die Runden zu kommen (genau: 1985 waren im Durchschnitt 10,1, 1986 noch 10,0 Personen vorhanden; die «Bruchteile von Menschen» haben ihren Grund in Teilzeitbeschäftigungen, so heute zum Beispiel je eine Frau an vier Tagen, an drei Tagen und an einem einzigen Tag, was 79,55%, 80,95% beziehungsweise 20,24% ergibt). Im Jahre 1987 war der Personalbestand dann bereits recht kritisch mit durchschnittlich 8,8 Personen. Mit diesem deutlichen «Unterbestand» musste versucht werden, eine grösstenteils gestiegene Arbeitslast zu bewältigen (vergleiche Zahlen der Tabelle!). Dass dabei gelegentliche Verzögerungen und im Ganzen wachsende Rückstände unvermeidlich waren, kann kaum erstaunen. Ein Vergleich der Lohnsummen von 1986 und 1987 zeigt ein groteskes Bild:

1986 Fr. 643 908, 1987 Fr. 608 490, also ein deutlich kleinerer Betrag trotz Geldentwertung, die beim Kanton ja durch Teuerungszulagen ausgeglichen wird. So bleibt denn die Freude über den Jahresabschluss 1987 gedämpft. Die Ablieferungen an die Staatskasse, also der sogenannte «Reingewinn» haben zwar erstmals die Millionengrenze überschritten (1970 waren es noch Fr. 559 000, 1950 Fr. 68 000, 1940 gar ein Verlust von Fr. 10 000). Wenn dieser «Glanz der Bilanz» aber auf Kosten der Nerven geht, hört die Gemütlichkeit auf. Die Personalsituation hat sich per Neujahr verschlechtert auf einen Bestand von 7,6 Personen und schon stehen weitere Verluste in Aussicht. Ein Lichtblick besteht beim Sekretariat, dieses kann in den nächsten Monaten nicht nur gehalten, sondern sogar leicht verbessert werden, dank einem Inserat in diesem Blatt (8. 1. 1988), das sieben Offerten ergab. Fachkräfte, mit Notariatslehre, sind aber heute sehr

dünn gesät. Der Kanton zahlt offenbar (wieder einmal!) sein Personal so viel schlechter, als andere Arbeitgeber, dass jüngere Fachleute laufend abwandern. (In Klammern sei beige-fügt: Die Stadtmänner, die sich kürzlich mit leeren Taschen der Presse gestellt haben, sind erheblich besser entlohnt, als die Notare!)

Wenn nicht ein Wunder passiert, ist in wenigen Wochen mit drastischen «Service-Reduktionen» zu rechnen, zum Beispiel mit einzelnen Tagen ohne Schalter-Öffnung.

Man merke sich daher vorsorglich:

Notariat Höngg-Zürich
Wieslergasse 10, über dem Dorfladen, Telefon 56 54 55, ab 8. Juni 1988: 341 54 55 bitte mindestens dreimal läuten lassen.

Schalterstunden Montag bis Freitag 08.00 bis 11.30 und 14.00 bis 17.00 Uhr ab Februar/März 1988 Mittwoch eventuell geschlossen.

Besprechungen und Beurkundungen nur nach vorheriger Terminvereinbarung, Beglaubigungen und dergleichen meistens während der Schalterstunden ohne Voranmeldung möglich, aber eventuell mit Wartezeiten.

Notariat Höngg-Zürich	1986	1987
Beurkundungen betr. Grundstücke	886	946
Handänderungen	449	475
Neue und erhöhte Schuldbriefe	524	599
Beurkundungen ohne Grundstücke	273	330
Beglaubigungen	1101	1248
Deponierte Testamente (Umfang des Depots)	1005	1017
Wechselproteste	17	21
Neue Konkurse	49	43
Neue Erbschaftssachen	7	9
	Fr.	Fr.
Gebühren-eingang	1568168	1771226
Ausgaben (Löhne, Miete, Büromaterial usw.)	751085	703621
Ablieferungen an die Staatskasse («Gewinn»)	817083	1067606
Personal durchschnittlich Personen («Plafond» oder «Sollbestand»:11)	10,0	8,8

Beim Samichlaus und seinem Esel...

trafen sich am 14. Januar die an den Sternaktionen vom Meierhof beteiligten Geschäftsleute.

Im urgemütlichen Stall des legendären Gespanns (Samichlaus und Esel) durften die Gewerbler, bei Speis und Trank, versteht sich, den Schlusstrich unter ihr diesjähriges Unternehmen «Sternaktionen am Meierhofplatz» ziehen. Organisiert hatten den spontanen Anlass Drogist Paul Blöchliger von der Bläsi Drogerie sowie Fotopeyer Hans. Die Beiden zeichnen auch als Initianten der Sternaktionen und Attraktionen vom Meierhof. Ihre Ideen fanden im Quartier ein positives Echo und belebten das vorweihnächtliche Geschehen im Dorf. Herzlichen Dank.

Neues vom Puppen-theater Brunnenhof

Im Gemeinschaftszentrum Buchegg hat das Puppentheater Brunnenhof ein neues Stück eingeübt. Die Gruppe ist ständig bestrebt, sich auf der Bühne zu verbessern. So wird im neuen Titel «Prinzessin Goldhaar» neu mit Stab-Puppen mit beweglichen Gelenken anstelle der bisherigen Handpuppen gespielt. Der Regisseur hat das Theaterstück nach einer tschechischen Märchenvorlage gestaltet und mit Musik von Peter Tschaikowsky umrahmt.

Die Aufführung geht am 27. Januar 1988 um 14 Uhr und um 16 Uhr im Gemeinschaftszentrum Buchegg über die Bühne. Gönnen Sie sich diesen Genuss!

Neueröffnung

Im Zentrum Oberengstringen wurde am 15./16. Januar 1988 ein neues Spezialgeschäft für Bastel- und Geschenkartikel eröffnet. (J. G.) Am Freitagabend fand eine Vernissage statt, bei der die benachbarten Geschäftsinhaber ihre Aufwartung machten und auch eine Präsenz der Gemeinde Oberengstringen in der Person des Gemeindepräsidenten H. Beck als Gratulant zugegen war. Die neueröffnete Firma heisst Cotini AG und Inhaberin ist Corinne Horisberger. Das Geschäft ist mit erstaunlicher Fachkenntnis und mit Liebe zur Sache ausgestattet worden. Ein überaus reichhaltiges Lager von der Bastelfarbe bis zur fertigen Diwanpuppe lässt den Besucher nicht mehr aus dem Banne los. Eine wirkliche Augenweide für alle, die an schönen Dingen Freude haben und man kann nur sagen, dass das neue Geschäft eine Bereicherung des Warenangebotes in diesem schönen, gediegenen Zentrum in persönlicher Atmosphäre darstellt. Wir unsererseits wünschen dem jungen, mittelständigen Unternehmen viel Erfolg!

Endverlosung der Sternaktion am Meierhof

In der Galerie Zentrum bei Rudolf Th. Gloor wurden die Gewinner der letzten Verlosung der Sternaktionen in gemütlicher Atmosphäre gezogen. Unsere Kunden sowie fast sämtliche mitmachenden Geschäfte waren vertreten. Wir möchten Ihnen folgende Gewinnliste bekanntgeben:

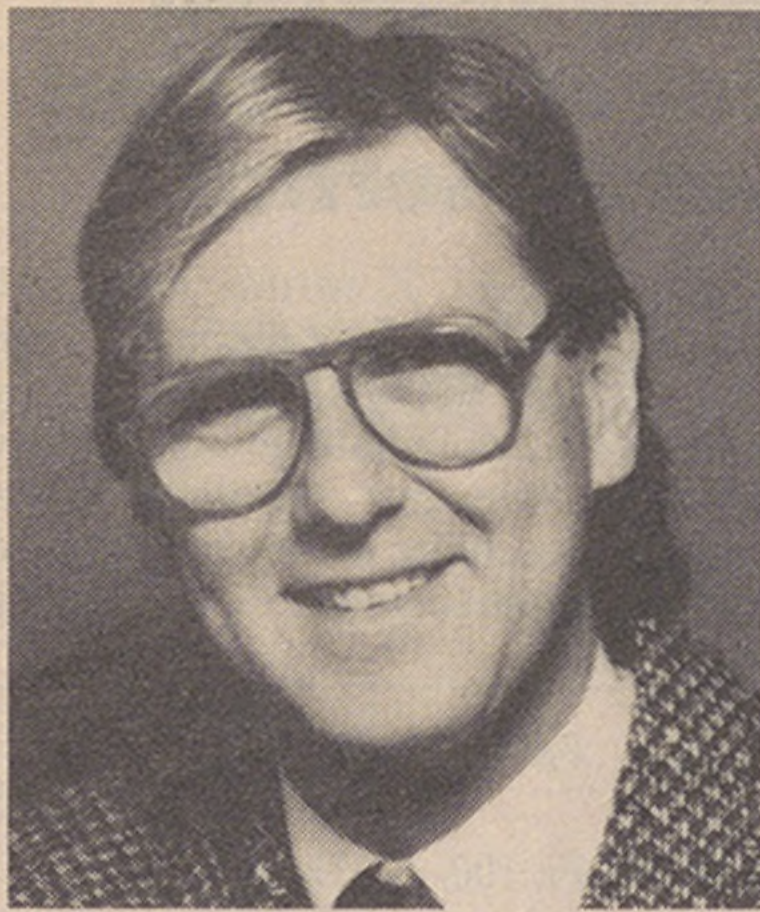
1. Preis	Fr.- 200.—	Löffberg Marianne Limmattalstrasse 233
2. Preis	Fr. 100.—	Dieler Doris Regensdorferstr. 69
3. Preis	Fr. 100.—	Forster Carmen Reinhold Frei-Strasse 6
4. Preis	Fr. 100.—	Hirt Norma Bombachstrasse 4
5. Preis	Fr. 100.—	Biber Sylvia Bombachstrasse 7
6. Preis	Fr. 100.—	Kipfer Maria Gsteigstrasse 31
7. Preis	Fr. 50.—	Müller Albert Vordauenstrasse 3, 8108 Dällikon
8. Preis	Fr. 50.—	Frehner Hansrudolf Gsteigstrasse 41
9. Preis	Fr. 50.—	Sieber Irene Konrad-Ilg-Str. 29
10. Preis	Fr. 50.—	Herzer Gerty Tobeleggweg 34
11. Preis	Fr. 50.—	Renfer Mirco Im oberen Boden 31
12. Preis	Fr. 50.—	Schaufelberger Hans Regensdorferstr. 138
13. Preis	Fr. 50.—	Casagrande Tina Spiegelgasse 12, 8001 Zürich
14. Preis	Fr. 50.—	Ingold Rosa Segantinistrasse 66
15. Preis	Fr. 50.—	Muggler Trudi Bläsistrasse 27
16. Preis	Fr. 50.—	Guhl Heidi Limmattalstrasse 16
17. Preis	Fr. 20.—	Sabia Sonia Appenzellerstr. 55
18. Preis	Fr. 20.—	D'Antico Angela Rütihofstrasse 9
19. Preis	Fr. 20.—	Hartmann Ursina Im Maas 13
20. Preis	Fr. 20.—	Bernowitz Liselotte Kappenbühlweg 8

Diesen Gewinnern möchten wir unsere allerherzlichste Gratulation aussprechen. Wir danken aber auch allen unseren Kunden für's rege Mitmachen an unseren Attraktionen und Wettbewerben, sowie speziell für Ihre Kundentreue, die Sie uns immer wieder erweisen. Rudolf Gloor möchten wir sehr herzlich für den spendierten Apéro danken. Für das anschliessende Dessert ein spezielles Mer-ci an unsere Yutta Müller vom Il punto. Die Sternengeschäfte vom Meierhof.

Wir drucken nicht nur schwarz, wir drucken schwarz und rot wir drucken blau, gelb, rot und schwarz: 4farbig; wir drucken jeden Farbton den Sie wünschen; wir drucken Text und Illustrationen, Flächen; wir drucken mit Freude für Sie; wir setzen mit modernsten elektronischen Einrichtungen – grosse Schriftauswahl – wir falzen, rillen, stanzen, prägen; wir verfügen über eine gut ausgebaute Reproabteilung... kurz wir sind für Sie bereit!

Telefon 44 55 31
Druckerei AG Höngg

SKA-Aktuell



Chefkassier Peter Bär berät Sie gerne.

Richtig sparen – mehr erleben

Möchten Sie konsequent sparen und dabei eine hohe Rendite erzielen?
Unsere Berater erklären Ihnen gerne die Details.
Rufen Sie uns an oder verlangen Sie den Prospekt über den **SKA-Sparplan plus**.



**SCHWEIZERISCHE KREDITANSTALT
SKA**

8049 Zürich-Höngg, Wieslergasse 2, 56 16 60

Bitte senden Sie mir den Prospekt «Hier ist der Sparplan, der Ihnen mehr Ertrag bringt».

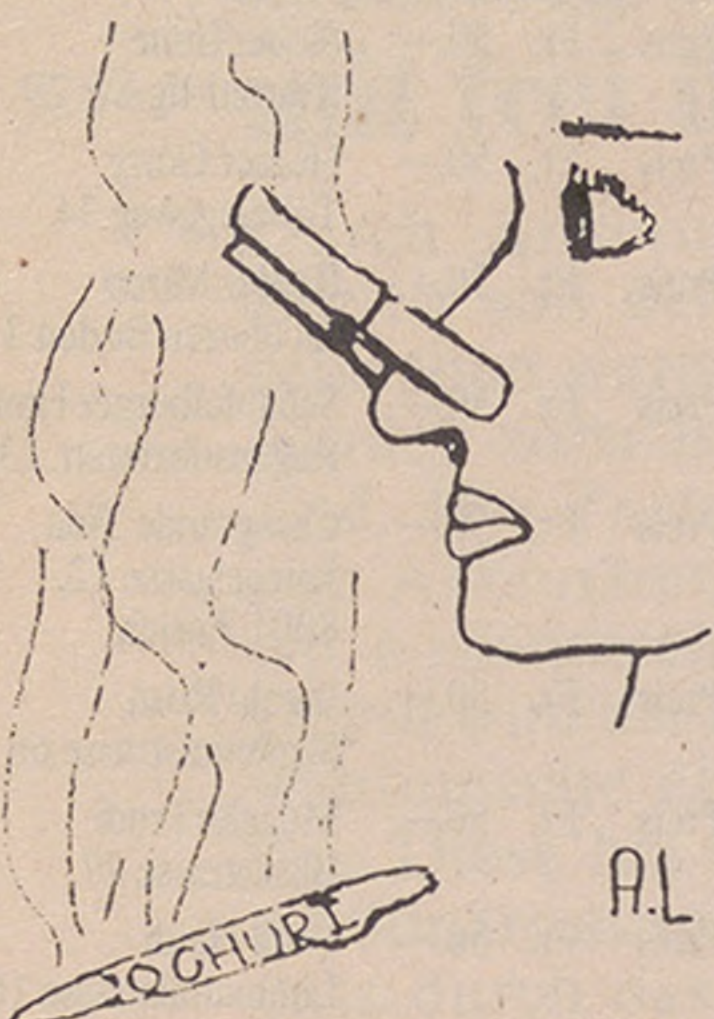
Name/Vorname:

Strasse/Nr.:

PLZ/Ort:

Liebe Alusammler!

Wir, die 6.-Klässler vom Schulhaus Bläsi sortieren jeweils Ihr Alu. Dabei fällt es uns oft nicht leicht, denn



Also hätten wir **3 Wünsche:**

- Bitte nur gereinigtes Alu
- Bitte keine Batterien
- Bitte nur leere Spraydosen

Wir danken!

Romeo R. Thomas T. Karin P.
Patricia L. Snazana M.
Martin K. Gianna-Maria G.
Roger K. Ralph St. Fabienne H.
Michael H. Todeuz J. Arturo L.
Bettina W. Petro H. Doris L.
Evelyn E. Caroline L.

ES TECHNIK Tel. 01 44 16 70

**BÜROMASCHINEN +
KARTEILIFTE**
Limmattalstrasse 151 8049 Zürich

- Service/Reparaturen
- Verkauf
- Vertretung TA

Ernst Seiler

Primarlehrerin sucht

2- bis 3-Zimmer- wohnung

an ruhiger Wohnlage.
Mietzins
bis Fr. 1000.— inkl. NK
Telefon 53 13 77
ab 18.00 Uhr

**LIMMAT-
APOTHEKE**

Christine Demierre bei der Wartau 01/56 76 46

**Betrifft
homöopathische Fieberbekämpfung**
Die Homöopathen sind bestrebt den Organismus in seiner Abwehr zu unterstützen. Dies geschieht nach den klassischen Regeln von Hahnemann durch die Behandlung mit demjenigen Mittel, das beim Gesunden die Symptome der Erkrankung erzeugt, aber in stark verdünnter Konzentration dem erkrankten Organismus zugeführt, dessen Genesung bewirkt.

Mir sind
für d'Höngger da!

Heizungen

Felix Christinger
Heizenholz 21
Telefon 56 72 38

**H&G
HÖNGG**
HANDEL & GEWERBE

**VELTZ
OPTIK**
Am Zwielpfatz
Limmattalstrasse 227
8049 Zürich-Höngg
Telefon 01-56 21 67
Inhaber
W. Herensperger
**Lassen Sie Ihre Brille jetzt
kontrollieren!**
Spezialisiert für:
Varilux- und Bifokal-Brillen
Kinderbrillen — grösste Auswahl
Schiessbrillen — Champion
Optische Instrumente

Schutz vor Einbruch

Treplane 4-Punkte-Türschliessung; von der Polizei empfohlen. Fenstersicherungen, Sicherheitsrosetten, sowie sämtliche Reparaturen.

A. Schaub, Schliesstechnik, 8049 Zürich
Telefon 01/56 33 88 auch abends

Wild und zerzaust
oder
sportlich und elegant
aus dem ...

**Damensalon
Jasmin**

Hedy Zimmerli und Personal
Limmattalstrasse 59
Telefon 44 14 86

Erfolg — dank richtigem Deutsch...

Erfolg — dank zündenden,
massgeschneiderten Texten ...

Grübeln Sie bitte nicht länger!
Überlassen Sie uns Ihre Texte!

Ihr Text- und Schreibstudio
Erika U. Vögeli

Postfach 250 8049 Zürich-Höngg
Tel. 01/56 52 48
Montag bis Freitag 09.00 bis 13.00 Uhr

Erfolgsteam Salon Zentrum



Unser neugestalteter Damen-
und Herrensalon präsentiert
sich im modernsten Styling.
Lassen Sie sich in einer Super-
Atmosphäre verschönern.
Unsere tüchtigen Mitarbeiter-
innen wissen worauf es ankommt.
Ein Besuch lohnt sich.

**Neuer
Top-Salon —
zum alten
Preis!**

Für Ihren
ersten Besuch
BON 5.-

Coiffure

Schaller
Meierhofplatz
(im Hof beim
Rest. Rebstock)
Telefon
56 83 51

Gesucht zu leicht gehbehin-
deter Frau

Haushalthilfe

mit Kochkenntnissen, zirka
10.00 bis 13.30 Uhr, Nähe Mei-
erhofplatz.
Telefon 56 71 34

**Sauna
Biosa
Rütihof-Höngg**
Naglerwiesenstrasse 6, 8049 Zürich

**Winterzeit =
Solariumzeit**
Lichtmangel ausgleichen!

56 36 16
Daniel Hänseler
dipl. Masseur

Wir suchen für unser Betonwerk
in Riedikon/Uster einen jüngeren,
selbständigen

Maschinisten/ «Allrounder»

für die Betonproduktion und den Unter-
halt der Anlagen.

Einem Berufsmann (Schlosser/Mechani-
ker) mit einigen Jahren Praxis bieten wir
eine verantwortungsvolle, gutbezahlte
Tätigkeit in einem kleinen Arbeitsteam.

Um evtl. Fachausbildung sind wir
besorgt.

Kies+Beton AG
Brunnenstrasse 2, 8610 Uster
Telefon 01/ 940 57 00

Profitieren Sie jetzt

von den günstigen Januar-Preisen

Für Damen: Woll- und Thermo-Jacken,
Hosen, Jupes, Blusen, Kleider und Pullis
Für Herren: Leder- und Thermo-Jacken,
Pullis

Laden 55 Am Wasser 55
Zürich-Höngg
Croydor/Schiesser (Fabriklager)
☐ vorhanden Telefon 56 83 93
Geöffnet: Montag bis Freitag 13.00 bis 18.00

Maler- Tapezierer- Arbeiten

Unverbindliche
Angebote

W. Meier
Oberengstringen
Telefon 750 45 55

Inserieren?
Im «Höngger» —
wo denn sonst!

Auf Frühjahr 1988
sucht Rentnerehe-
paar im Raume
Höngg/Engstringen

3- bis 3½-Zimmer- wohnung

sonnige ruhige La-
ge evtl. Garten, Zins
bis Fr. 1500.—

Offerten unter
Chiffre Nr. 1782
an den Verlag
«Höngger», Post-
fach, 8049 Zürich



Französisch nach Mass

- Konversation
- Korrespondenz
- Übersetzungen
- Nachhilfeunter-
richt

Beatrice Donati
eidg. dipl.
Direktions-
assistentin
Geering-Strasse 60
Rütihof
Telefon 56 25 69



verlangen Sie unseren Einzahlungsschein

Wegen Hausrenovation gekündigt

Rentnerin im besten Alter — zuverlässige
Wohnungs- und Babysitterin — sucht

2-Zimmerwohnung

mit Balkon oder Gartensitzplatz.
Zins bis max. 800.—.
Telefon 56 25 47 (abends)

Zur Ergänzung unseres dynamischen
Teams suchen wir per sofort oder nach
Vereinbarung (Teilzeit möglich) eine
flexible

kaufm. Angestellte

für Korrespondenz und allgemeine Büro-
arbeiten. Flinkes Maschinenschreiben
und sehr gute Deutschkenntnisse Bedin-
gung. EDV-Erfahrung erwünscht.

Wir freuen uns auf Ihren Anruf.

Ingenieurbüro Bösch AG
Zürcherstrasse 42
8103 Unterengstringen, (01) 750 22 80

Wir betreuen namhafte nationale und
internationale Kunden aus den
Bereichen Investitionsgüter, Gebrauchs-
güter und Dienstleistungen.

Zur Entlastung unseres Beraterteams
bewerben wir uns um eine

Werbesekretärin.

Sie haben gute Kenntnisse in Franzö-
sisch und Englisch, bringen Erfahrung
mit im administrativen Bereich, besitzen
den Führerschein und können vielleicht
sogar Werbekenntnisse vorweisen.

Auch als Teilzeitbeschäftigte, Wiederein-
steigerin haben Sie Chancen.

Auf Ihre Kontaktnahme freut sich Frau
Weber,
Telefon 01 56 43 05

Christian P. Weber AG
Agentur für technische Werbung
Segantinsteig 2, 8049 Zürich

Teppich-Discount

Sonderverkauf

Amtlich bewilligt
vom 23.1. bis 12.2.1988

**15% auf Teppich-
und PVC-Resten**

**10% auf Teppiche,
Bodenbeläge,
Vorhänge**

20% auf Orientteppiche

Reservation ohne Anzahlung möglich

TEPPICH BIAGGI

im Einkaufszentrum

8105 Regensdorf, Telefon 840 50 26

- GRATIS-Verlegemesser • GRATIS-Ausmessen
- GRATIS-Auslieferung • Verlegeservice

Das Fachgeschäft in Ihrer Nähe

Senioren-Bühne Zürich

Die Senioren-Bühne Zürich kommt zu uns nach Höngg. Mit ihrem neuen Diaktstück «D'Mueter Christtine» gastiert diese Senioren-Theatertruppe am Mittwoch, den 27. Januar 1988 im reformierten Kirchgemeindehaus Höngg, Ackersteinstrasse 190, um 14.30 Uhr im grossen Saal.

Zum Inhalt: Für das ganze Dorf ist die dreiundachtzigjährige Frau Länzlinger ganz einfach «D'Mueter Christtine». Als starke Persönlichkeit hat sie nach dem Tod ihres Mannes während vieler Jahre die Geschicke von Familie und Geschäft mit sicherer Hand und gutem Sinn gelenkt. Seit einiger Zeit jedoch macht ihr die nur langsame Genesung von einem Unfall sehr zu schaffen. Sie resigniert schliesslich und so fehlt im Hause Länzlinger der ordnende Geist. Wie aber in der Folge Verschiedenes schief zu gehen droht, erwacht in der Mueter Christtine die alte Tatkraft wieder. Kurz entschlossen legt sie den Krückstock beiseite und übernimmt wieder mit pffiffigem Humor und weiser Autorität das Regiment in ihrem kleinen Reich. Dies ganz im Sinne des Untertitels: «S'isch würlki no zfrüe gsy zum Ufgää».

Nun bereits seit elf Jahren besteht die Senioren-Bühne Zürich. **Das Durchschnittsalter bei dieser phantastischen Theatertruppe liegt bei zirka 75 Jahren!** Die Schauspieler begründen ihr Engagement mit einem zweifachen Gewinn: Erstens eine Bereicherung des eigenen Lebens und Zweitens den anderen Menschen eine Freude machen zu können. Jede Rolle ist mindestens zweifach besetzt. So kann bei Krankheit eines Mitgliedes ausgewechselt, das heisst, weitergespielt werden.

Die Höngger Senioren-Vereinigung möchte Sie, liebe Seniorinnen und Senioren zu diesem unterhaltsamen und kurzweiligen Nachmittag ganz herzlich einladen.

Bringen Sie doch auch Ihre Nachbarn, Freunde, Bekannte, Verwandte und Ihre Eltern mit. Die Obmannschaft der Senioren-Vereinigung möchte Ihnen mit diesem Nachmittag eine Freude zum Jahresbeginn bereiten.

Walter Gyr/Sozialarbeiter

Holzbric — ein neuer Biobrennstoff

Auf der Suche nach alternativen Heizmöglichkeiten ist der Brennstoff Holz wieder aktuell geworden. Nur, Holzfeuerungen sind — nicht zu Unrecht — unter Beschuss geraten, weil sie doch alles andere als umweltfreundlich sind: Bei der Verbrennung entsteht nämlich das giftige Kohlenmonoxyd, das einen nicht unwesentlichen Teil zum Problem Luftverschmutzung beiträgt.

Der neue Biobrennstoff Holzbric ist eine saubere, kostengünstige und umweltbewusste Alternative.

Holzbric wird aus Holzschnitzeln ohne chemische Bindemittel hergestellt. Das saubere Rohmaterial enthält keine Rinde und hinterlässt dadurch sehr wenig Asche. Und da Holzbrics ausserdem sehr langsam und fast vollständig verbrennen, liegen die Aschenrückstände bei 0,2% statt 15% bei Brennholz mit Baumrinde.

Trachtengruppe Höngg

(Eing.) Sie wissen doch, am Samstag in einer Woche, am 30. Januar, findet unser **Heimatabend** statt. Wieder haben wir keine Anstrengungen gescheut, für Sie liebe Gäste, ein buntes Programm mit fröhlichen Liedern



4. Kunst- und Fotoausstellung für Hobbykünstler

(E. M.) Mit Recht wurde bei der Einführung im Ausstellungslokal neben der Weinlaube der Familie Zweifel gesagt, dass das Ganze auch für die Organisatoren ein Hobby sei!

Zwei Dinge fallen besonders auf: dass wesentlich mehr Künstlerinnen als Künstler beteiligt sind, und dass (berechtigterweise) einige durchaus als «Berufs»-Künstlerinnen anzusprechen sind. Wie etwa Sonia Casanova mit ihren neuen kleinen und grösseren Ölbildern (sie ist eigentlich eine Porzellanmalerin) sowie Batiktüchern, und Yvonne U. Spahn, die erst kürzlich in ihrer eigenen Venusgalerie seltsame Gemälde (meist mit einem Auge als Zentralpunkt darin) zeigte. Sollten wir alle fünfzig «Hobbysten» nennen, wäre dies nicht viel mehr als eine wesenlose Namensaufzählung. Deshalb pflücken wir auf gut Glück einige heraus und bitten die Nichterwähnten um Nachsicht.



und heiter beschwingten Volkstänzen zusammenzustellen.

Auch eine rassige Ländlermusik ist für Sie engagiert. Wenn Sie sich entschliessen zu uns zu kommen, werden Sie sicher einige Stunden den Alltagsstress vergessen können!

Der Beginn ist auf 20 Uhr festgesetzt; Türöffnung 19.15 Uhr. Platzreservierungen bei Telefon Nummer 750 1263.

Von den Aquarellen Ilona Szélls und den bemalten Postkarten Regine Rothenbergers über die Holzmalerei Fridi Kerbers und den bemalten Kugeln Thea Itins bis zu der Bauernmalerei Emilia Gabriels und Vreni Zwicky's Stoffpuppen geht (u.a.) die Frauenreihe, der wir Anna von Wartburg, Lili Rudin, Hedy Reichert, Maximiliane Hoppe (mit Ölpastellen) anschliessen könnten und beinahe jeder von ihnen begegnet man in der Segantini-, der Ackerstein-, der Limmatstrasse.

Ähnlich wie S. Casanova, bemalt Erika Gut Porzellan (sehr reizvoll), und wären die Künstlerinnen weniger zurückhaltend, wüssten wir vielleicht mehr über die phantastische Landschaft der Reichert, der sich nahe Gewendetes von Walter Baumann anfügte. **Die Begabung bleibt keineswegs den Frauen vorbehalten**, nur — wie gesagt — sie sind in der Majorität. Lustigerweise sind drei Vernissagen genannt, — die zweite am 23. und die dritte am 30. Januar, und jedesmal 15.00 bis 20.00 Uhr. Daneben ist Besichtigung möglich jeden Montag, Mittwoch, Freitag und Sonntag (nachmittags, resp. abends). Irgend welche Grenzen sind nicht gezogen. Gegenden aus Finnland und durchaus Ungegenständliches vertragen sich, wie «echte» Bilder... und Abbilder, wie Realistisches und Poetisch-Verzaubertes. Das Publikum muss schliesslich selber entscheiden, wo es sich hingezogen fühlt. Unbeteiligt und gleichgültig wird niemand bleiben.

Bisher hat nur das Schauspielhaus drei Premieren (bei Dürrenmatt) gewagt, warum also nicht auch bei dieser Ausstellung, organisiert von Dominique Dubois und Jakob Schrem.

GZ — Aktuell

Gemeinschaftszentrum Wipkingen, Breitensteinstrasse 19a, 8037 Zürich

Werken. Werk-Anregungen für Januar und Februar:

— Handschuhe, selbst entworfen und genäht, geben natürlich viel wärmer als gekaufte.

— Backen, das erwärmt zusätzlich die «Stube» respektive den Werkraum.

— Zum Valentinstag am 14. Februar, Tag der Freundschaft, einen Blumenstrass binden.

— Hüttenfinken nähen für's Skilager.

Sicher hast Du/haben Sie auch selber viele lustige Ideen.

Töpferwerkstatt jeweils Mittwoch und Donnerstag, von 19.30 bis 22.00 Uhr. An diesen Abenden sind keine festen Kurse, der Eintritt ist jederzeit möglich. Anfänger erhalten Anleitung und Ratschläge.

Brigitte Rosenberger

Chindegugge

Welche Buben und Mädchen hätten Lust, mit mir zusammen eine «Gugge» zu

Solar-Team Höngg rüstet für die «Tour de Sol» 88

Was vor gut einem Jahr in den Köpfen einiger junger Leute aus Höngg zunächst als Wunschtraum auftauchte, dann überdacht, diskutiert und geplant wurde, ist im Laufe von Frühjahr-Frühsummer 1987 in einer improvisierten Höngger Werkstatt Wirklichkeit geworden und wird 1988 eine Fortsetzung erleben. Es ist das Höngger Solarmobil.

(rjb) Letzte Woche lud das Solarteam

unseres Quartiers zu einer Orientierung ins Kafi Tintefisch im Gemeinschaftszentrum Wipkingen. Der mit viel Engagement vorbereitete Anlass — in der Einladung als Rückschau, Vorschau und Info angekündigt — entwickelte sich zu einem äusserst interessanten Abend in angenehm lockerer Atmosphäre. **Sponsoren, Gäste und Interessierte**, darunter auch **Kantonsrat Anton Killias** von der Altstadt-Versicherung und der ebenfalls an Alternativenergie interessierte Kantonsrat **Dr. Robert Chanson** verfolgten gespannt das Geschehen in einer gemütlichen Ambiance.

Rückschau

Die vier Höngger Initianten des Projekts Solarmobil wussten den Anwesenden allerlei Wissenswertes und Informatives zu vermitteln. Fahrradspezialist **Reini Elsener** (El.-Ing.) zog nach seiner Begrüssung kurz Bilanz über die Erfahrungen, die im Jahre 1987 mit dem Fahrzeug «Gaston» gemacht worden sind. Er berichtete über die Erwartungen, Spannungen, Hoffnungen und Enttäuschungen die der Einstieg in die Solartechnik mit der Konstruktion eines eigenen Fahrzeuges mit sich gebracht hatte. Mit Genugtuung konnte man indes erfahren, dass das Höngger Team selbstverständlich auch an der «Tour de Sol 1988» mit dabei sein wird und dass das Gefährt **wesentliche Verbesserungen** punkto Zuverlässigkeit und Fahrleistungen gegenüber dem vorjährigen Modell aufweisen wird.

So soll die Fahrleistung verbessert und die Reichweite auf 120—150 km erhöht werden.

Wie Elektroniker **Peter Eberhardt** abschliessend betonte, sei in näherer Zukunft mit Spannung Neues in Sachen Antrieb zu erwarten. Die Lösung für eine bessere und vor allem leichtere Batterie lasse auch noch auf sich warten, bedauerte er. Die heute noch gebräuchlichen Bleibatterien gibt es übrigens schon seit 100 Jahren und sind nach wie vor nicht zufriedenstellend ersetzbar.

Peter Eberhardt informierte ausserdem fundiert über die Entwicklungen in der Solartechnik seit ihren Anfängen und nahm speziell Bezug auf ihre Anwendung im Bereich der Strassenverkehrsmittel.

Diego Jaggi Physiklaborant illustrierte mit jeweils treffenden humoristischen Bemerkungen anhand einer sehr übersichtlichen und umfassenden **Dia-Schau** die bereits erwähnten «Geburtswehen» vom «Gaston-Mobil». Pannen und Rückschläge wurden abgelöst von hoffnungsvollen Lichtblicken. Während der Entstehungsgeschichte blieben den Konstrukteuren unliebsame Überraschungen, unvorwegene technische Schwierigkeiten, weil nicht immer wie vorgesehen kontrollier- und messbar, nicht aus. Das bedeutete nebst der körperlichen Leistung auch noch eine starke moralische Belastung. Die Bilderfolge

zeigte auf, wieviel es an Einsatz und Idealismus gebraucht hatte um schlussendlich ein wirklich funktionierendes Vehikel auf «die Räder» zu stellen, vor allem wenn man bedenkt, dass die ganze Arbeit fast ausschliesslich in der Freizeit, an Wochenenden und nachts geleistet worden war. Leider konnte wegen Zeitnot das Gefährt nicht zur Genüge erprobt werden. Verschiedene in der Folge aufgetretene Tücken verhinderten somit seinen Durchbruch. Doch, es soll nun anders werden!

Optimistische Zukunftsperspektiven

Über verheissungsvolle **Zukunftspläne** orientierte **Reini Elsener**. Mit Skizzen wurden die wesentlichen Veränderungen aufgezeigt, die das Team-Fahrzeug vor seinem erneuten Einsatz an der diesjährigen «Tour de Sol» erfahren wird. Die vier Höngger werden mit einem wesentlich verbesserten Modell an den Start nach Zürich-Oerlikon gehen und versprechen sich auch einigen Erfolg. Das Fahrgestell wird den neuen Belastungen und Fahrgeschwindigkeiten angepasst. Ferner erhält das Fahrzeug einen **neuen Motor der kein Getriebe benötigt**. Ausserdem legt die Equipe sehr grossen Wert auf die **Ausfeilung verschiedenster weiterer Details** im Innenausbau- und Komfort und dergleichen mehr. Dabei kommen ihr im jetzigen Zeitpunkt auch die gewonnenen Erfahrungen zu Hilfe. Das Ziel ist es, ein Gebrauchsmobil mit Kleinwagenkomfort, das über eine gewisse vernünftige Transportkapazität verfügt, zu realisieren. Da in dieser Branche von Jahr zu Jahr Verbesserungen zu erwarten sind, ist etwas Optimismus für eine realistische Zukunftsperspektive wohl angebracht. Den jungen Idealisten aus Höngg sei das Erreichen dieses Zieles aufrichtig gegönnt.

Für allgemeine Erheiterung sorgte letztlich der vierte im Bunde, **Thomas Bähler** (Physiklaborant), der, utopisch anmutende **Science-Fiction-Visionen** — oder zu Deutsch «Zukunftswünsche» — mit todernster Miene vortrug. Der Interpret fand am Ende seiner belustigenden Gute-Nacht-Geschichte doch noch zurück zur Realität und bat die Anwesenden, sich einen träfen Namen zu seinem eben beschriebenen «Ding», oder anders, der verbesserten Ausgabe des Solarmobils 1988 auszudenken, worauf es dann auch getauft werden soll. Die definitive Auswertung ist zu diesem Zeitpunkt noch nicht erfolgt. Gleich wie sein Name auch ausfallen wird, viel Erfolg sei dem Solarmodell 1988 schon jetzt gewünscht und eine Zukunft, die nicht nur utopisch sei, sondern zu einer echten Alternative im Fahrzeug-Angebot führen möge.

Allen, die diesen gemütlichen Abend, bei dem auch Gaumen und Kehle nicht zu kurz kamen organisiert, ein herzliches Dankeschön — und gute Fahrt!

gründen? Auch Mütter und Väter sind willkommen! Es hat noch Plätze frei. Anmeldung im Gemeinschaftszentrum bei Brigitte Rosenberger.

Träff

Für Schüler zwischen 11 und 16 Jahren. Jeden Mittwoch, 14.00 bis 18.00 Uhr im Saal des Gemeinschaftszentrums. Bringt Eure Ideen und Vorstellungen mit für die Gestaltung des Nachmittags, im «Träff» ist vieles möglich. *Ursula Pérez*

Kinder spielen Märchen

Theaterkurs für Kinder von 6 bis 11 Jahren.

Unter der Anleitung von Claudia Zöllner erarbeiten die Kinder spielend ein Märchen, das am Schluss des Kurses aufgeführt wird. Die Märchenwelt ist dem Kind vertraut und widerspiegelt, was es täglich erlebt. Da jedes Kind das Märchen anders versteht, bietet das Spiel grosse Entfaltungsmöglichkeiten. Die Kinder lernen dabei, ihre Vorstel-

lungen und Gefühle auszudrücken und bauen eigene Erfahrungen und Erlebnisse ein. Beim Spiel findet jedes Kind die Rolle, die ihm am besten gefällt.

Kursleiterin: Claudia Zöllner, ausgebildete Schauspielerin und Pädagogin, Mutter, erfahren in Kindertheaterkursen. Ort: Saal des GZ Wipkingen. Kursdaten: 29. Januar bis 20. Mai, jeweils Freitag, voraussichtlich von 15 bis 17 Uhr. Anmeldung: bis Mittwoch, 27. Januar im GZ Wipkingen. Das Datum für die Aufführung wird am Schluss vereinbart. Nähere Auskünfte erhalten Sie bei Claudia Zöllner, Telefon 362 46 33.

Vermietungen

Als Quartierbewohner (Wipkingen und Höngg) können Sie bei uns den Saal oder das Kafi mieten. Anmeldungen und Verträge jeweils: Mittwoch, 14.00 bis 19.30 Uhr und Freitag, 14.00 bis 18.00 Uhr bei Rosmarie Gianinazzi im Büro des GZ.



Hobby-Kunst- und Photo-Ausstellung

Regensdorferstrasse 20
neben Weinlaube Firma Zweifel

1. Vernissage	Samstag	16. 1. 88	15–20 Uhr
	Sonntag	17. 1. 88	14–18 Uhr
	Montag	18. 1. 88	18–20 Uhr
	Mittwoch	20. 1. 88	14–18 Uhr
	Freitag	22. 1. 88	18–20 Uhr
2. Vernissage	Samstag	23. 1. 88	15–20 Uhr
	Sonntag	24. 1. 88	14–18 Uhr
	Montag	25. 1. 88	18–20 Uhr
	Mittwoch	27. 1. 88	14–18 Uhr
	Freitag	29. 1. 88	18–20 Uhr
3. Vernissage	Samstag	30. 1. 88	15–20 Uhr
	Sonntag	31. 1. 88	14–18 Uhr

Wir sind eine kleine, dynamische Produktions- und Handelsfirma mit Kundschaft im In- und Ausland. Zur Ergänzung unseres Teams suchen wir per sofort oder nach Vereinbarung eine tüchtige

Sekretärin/ Sachbearbeiterin

evtl. Teilzeit.

Wenn Sie KV-Abschluss oder eine ähnliche Ausbildung haben, französisch und englisch korrespondieren können, kontaktfreudig sind und an selbständiges Arbeiten gewöhnt sind, dann werden Sie sich in unserem Team bestimmt wohlfühlen.

Wir bieten abwechslungsreiche Tätigkeit, modernen Arbeitsplatz (Nähe Bahnhof und Bushaltestelle) und zeitgemässe Anstellungsbedingungen.

Wir freuen uns auf Ihre schriftliche oder telefonische Bewerbung.

Tirax AG
Rütistrasse 14, 8952 Schlieren
Telefon 730 88 88/89



PAWI-GARTENBAU

Beratung · Planung ·
Erstellung · Unterhalt
von Gärten · Biotopen ·
Parkanlagen · Dach-
gärten · Balkone

Aktuell: Winterschnitt- und Formierarbeiten

PATRIK WEY Imbisbühlstrasse 135
Staatl. geprüfter 8049 Zürich
Techniker und Telefon 01/56 60 66
Gärtnermeister (ab 7.6.88: 341 60 66)



Stadtärztlicher Dienst Zürich

Für unser Krankenhaus Bombach in Zürich-Höngg mit 182 betagten und pflegebedürftigen Patienten suchen wir per 1. März 1988 oder nach Vereinbarung

Hilfspflegepersonal

Möchten Sie

- einsteigen oder umsteigen
- einen anspruchsvollen Beruf ausüben
- den menschlichen Kontakt pflegen
- in einem Team mitarbeiten
- bei der Pflege unserer Betagten mithelfen
- eventuell in Teilzeit arbeiten
- eventuell Nacharbeit leisten

...dann könnten Sie unsere Schwesternhilfe sein. Haben Sie keinerlei Erfahrung in Krankenpflege, so besteht die Möglichkeit den Grundpflegekurs des Roten Kreuzes zu besuchen.

Wir offerieren Ihnen

- einen oder mehrere Schnuppertage
- eine gründliche praktische Einführung
- eine echte 42-Stundenwoche
- zeitgemässe Entlohnung
- hauseigene Kantine
- patientenzentrierte Pflege
- selbständiges Arbeiten

Fühlen Sie sich angesprochen? Dann rufen Sie doch unseren Leiter des Pflegedienstes, Herr D. Mariani, oder unsere Heimleiterin Sr. Ursula Schroeder an. Sie können Ihnen weitere Informationen und Auskünfte geben. Telefon 01/56 20 20

Schriftliche Bewerbung bitte an:
Krankenhaus Bombach, Personaldienst
Limmattalstrasse 371, 8049 Zürich

Sonderverkauf amtl. bew. vom
18.1. bis 6.2.1988

Teppiche
mit Ermässigung bis zum
1/2 Preis

Spannteppiche, Orientteppiche, Bodenbeläge, Vorhänge.
Auslaufende, qualitativ einwandfreie Markenartikel mit sensationellen Preisreduktionen: bis zum 1/2 Preis!

Zum Beispiel

Küchentteppich 400 cm breit statt Fr. 39.80	15.—/m²
Wollteppich 1150 g IWS 420 cm breit, statt Fr. 59.—	25.—/m²
Kinderzimmerteppich 400 cm breit, statt Fr. 39.—	19.—/m²
Novilon Auslaufdessins 200 und 400 cm breit statt Fr. 38.10	18.—/m²
Wandbelag 53 cm breit statt Fr. 11.—	2.—/m²



Wyco, Wyss+Co.
Rötistrasse 96
8057 Zürich
Telefon 01/362 51 38

Vereinsnachrichten

Gemeindekranken- und Hauspflege Höngg

Abt. Krankenpflege
Telefon-Präsenzzeit 13.00 bis 14.00 Uhr und
18.00 bis 19.00 Uhr.
Sr. Vreni Bürgisser Telefon 56 85 12
Sr. Hildegard Job Telefon 853 26 53

Kassierin: Telefon G 462 25 04
Rita Holenstein Telefon P 42 67 96

Abt. Hauspflege
Telefon-Präsenzzeit: Montag bis Freitag von
08.00 bis 10.00 Uhr.

Vermittlerin
Susanne Tüscher Telefon 56 14 20

Turnverein Höngg

Damen- und Frauenriege des TV Höngg

Muki-Turnen
(3 Gruppen)
Dienstag 09.00—11.00 Vogtsrain
Donnerstag 10.00—11.00 Vogtsrain

Kinderturnen
Dienstag 17.00—19.00 Vogtsrain

Mädchenriege IV
Dienstag 18.00—19.00 Imbisbühl

Mädchenriege II
Dienstag 18.30—20.00 Lachenzelg

Mädchenriege III
Mittwoch 19.00—20.00 Imbisbühl

Mädchenriege I
Donnerstag 18.30—20.00 Lachenzelg

Damenriege I
Mittwoch 20.00—22.00 Lachenzelg

Damenriege II
Donnerstag 20.00—22.00 Lachenzelg

Frauenriege
(2 Gruppen)
Montag 19.00—22.00 Lachenzelg

Volleyball
Dienstag 20.00—22.00 Imbisbühl

Auskunft: Emerita Seiler
Telefon 44 52 08
(nur morgens)

Turnverein Höngg

Jugendriege
(3 Gruppen)
Dienstag 18.00—20.00 Vogtsrain
Freitag 19.00—20.00 Vogtsrain

Aktivsektion
(Leichtathletik und Kunstturnen)
Di und Fr 20.15—21.45 Vogtsrain

Männerriege
Donnerstag 20.00—21.45 Vogtsrain

Faustballer
Donnerstag 19.00—21.00 Vogtsrain

Veteranen
Donnerstag 19.00—20.00 Vogtsrain

Auskunft: Roby Zwicky
Telefon 750 29 14

TV Höngg Handball

Aktive
2./3. Liga
Dienstag 19.30—21.30 Lachenzelg
Freitag 20.00—21.30 Saalsporthalle

A-Junioren
Dienstag 19.00—20.30 Vogtsrain
Freitag 18.30—20.00 ETH-Halle

C-Junioren
Dienstag Hönggerberg 18.30—20.00 Lachenzelg
Freitag 19.00—20.30 Lachenzelg

Kontakt-
adresse: Ruedi Zimmermann
Riedhofstrasse 378
8049 Zürich
Telefon Privat 56 98 81
Geschäft 492 77 52

Wochen-Aktion

vom 22. bis 29. Januar 1988

Herren-Unterwäsche

von **Schiesser**

Laden 55 Am Wasser 55
Zürich-Höngg

· Croydor/Schiesser (Fabriklager)
· vorhanden Telefon 56 83 93

Geöffnet: Montag bis Freitag 13.00 bis 18.00



Wir sind dankbar, wenn
Sie Redaktions- und
Inseratenschluss vom
Mittwochmittag 12 Uhr
als äussersten
Termin betrachten —
also bitte eher früher:
am Montag.
Vielen Dank.
Verlag «Der Höngger»



Brauchen Sie Hilfe?
Rufen Sie an.
Montag bis Freitag
9.00 bis 11.30 Uhr

CVJF-Jungschar Züri 10

Treffpunkt jeden Samstag 14.15 Uhr. Weitere Informationen erhaltet Ihr bei Maja Zweifel-Hirter, Wehntalerstrasse 487, 8046 Zürich, Telefon 830 24 25 oder 578 77 0.

Haushilfe für Betagte Pro Senectute

Telefon 461 41 13

Vermittlerin: Angelika Benz. Telefonische
Sprechstunden Montag bis Freitag von 7.30 bis
9.30 Uhr.

Krankensmobilen-Magazin Samariterverein Höngg

Ackersteinstrasse 190, Telefon 56 51 20. Öffnungszeiten: Montag bis Samstag 09.00 bis 11.00 Uhr (ausgenommen Donnerstag) und Dienstag 18.00 bis 19.00 Uhr — Notfalltelefon 56 35 52, 56 87 56.

Männerchor Höngg

Generalversammlung, Freitag, 29. Januar 1988, 20.00 Uhr, im Restaurant Mühlehalde
W. Giger, Präsident, Telefon 56 66 12. Gesangsproben: Jeweils Mittwohabend 20.00 bis 22.00 Uhr.

Mütterberatung Höngg

Sprechstunden: Freitag, 14.00 bis 16.00 Uhr.
Arzt: 14.00 bis 15.00 Uhr, im Kirchgemeindehaus Höngg, Ackersteinstrasse 186, Zugang Bäulistrasse.

Orchester OAVZ

Probe jeden Mittwoch, 20.15 Uhr, im Kirchgemeindehaus Wipkingen (ausgenommen Schulfreien). Streicher und Bläser sind stets willkommen. Ziel: Musik und Kameradschaft. Auskunft Telefon 42 16 44 oder Telefon 56 05 41.

Pestalozzi-Bibliothek Höngg

Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 190, Telefon 56 88 26

Grosse Auswahl an Kinder- und Erwachsenenbüchern. Romane, Erzählungen, Biographien, Krimis, Abenteurerbücher, Tierbücher, Bilderbücher, Sachbücher aus allen Wissensgebieten.

Laufend Neuerscheinungen!
Taschenbücher zum Stöbern und Wühlen
Öffnungszeiten

Dienstag		15.00—19.00
Mittwoch	9.00—12.00	13.00—16.00
Freitag		15.00—19.00
Samstag	9.00—12.00	

Nachtdienst-Apotheken

Die Dienstapotheken sind täglich, auch an Sonn- und Feiertagen von 8.00 bis 22.00 Uhr — ohne Zuschlag — geöffnet.

Der Abenddienst dauert bis 22.00 Uhr. Ab 22.00 Uhr sind die Adressen der Notfallapotheken durch die Ärzte-Telefonzentrale — Telefon 47 47 00 — zu erfahren.

Serie 18

«Züri»-Apotheke (Volksapotheke), Seidengasse 18, Haltestelle Löwenplatz, Telefon 211 14 74

Leimbach-Apotheke, Leimbachstrasse 200, Haltestelle Sihlweidstrasse, Telefon 482 60 06

Flora-Apotheke, Badenerstrasse 85, Haltestelle Bezirksgebäude, Telefon 241 21 40

Triemli-Apotheke, Triemlistrasse 185, Haltestelle Triemli, Telefon 463 15 53

Limmattal-Apotheke, Limmattalstrasse 242, Haltestelle Wartau, Telefon 56 76 46

Hirschwiesen-Apotheke, Schaffhauserstrasse 192, Haltestelle Hirschwiese, Telefon 362 30 10

Bellevue-Apotheke, Theaterstrasse 14, Haltestelle Bellevue, Telefon 252 44 11

Gesucht

Hauswart

für Wohnblock im Raum
Höngg. Wohnsitznahme im
Haus ist möglich, aber nicht
Bedingung.

Kontaktnahme unter Chiffre
Nr. 1784 an den Verlag
«Höngger»,
Postfach, 8049 Zürich

Ausstellung

23. Januar bis 6. Februar 1988

Jlona Széll

Landschaftsaquarelle

Elena

Hrckova Haverlova

Wandteppiche

Vernissage

Samstag, 23. Januar 1988
13.30 bis 16.00 Uhr

Apéro

Samstag, 30. Januar 1988
13.30 bis 16.00 Uhr

Galerie Kirchweg

Kirchweg 48
Oberengstringen

Di, Do, Fr. 15.30—19.00 Uhr
Sa 13.30—16.00 Uhr

Kirchliche Anzeigen

Reformierte Kirchgemeinde Höngg Sonntag, 24. Januar 1988 In der Kirche 9.30 Gottesdienst, Pfr. H. U. Oggenfuss Kollekte: Schweiz.-Evang.-landeskirchlicher Verein für das Rekonvaleszentenhaus Bella-Lui, Montana	Eglise réformée française Schanzengasse 25/ Promenadengasse Dimanche, 24 janvier 1988 Service oecuménique Pastor G. Riquet et père S. Girardin Culte de jeunesse Garderie Après-culte
Kinderhütendienst im Pfarrhaus neben der Kirche Jugendgottesdienst im Kirchgemeindehaus 9.30 Sonntagschule im Sonnegg (Kirchenplatz) 9.30 im Schulhaus Imbisbühl 9.00 im ABZ-Kolonielokal am Börtli/Gwandensteig	10.30 10.30 10.30 11.30 19.00 20.15
Wochenveranstaltungen Dienstag, 26. Januar Senioren-Wandergruppe Höngg Foto- und Plauschhöck im katholischen Pfarreizentrum Heilig Geist, 14.30 Uhr. Mittwoch, 27. Januar Senioren-Nachmittag mit der Senioren-Bühne Zürich 14.30 im Ref. Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 190, Dialektstück «D'Mueter Christhine» 14.00 Sonnegg — Café für alle bis 17.30 Uhr Café für alle im Sonnegg Wir in der Schöpfung Ökumenischer Erwachsenenbildungskurs 20.00 Uhr im Ref. Kirchgemeindehaus «Die Welt als Schöpfung wahrnehmen» Pfr. C. Berther und Pfr. Chr. Zangger Freitag, 29. Januar 1988 8.15 Morgenessen im Kirchgemeindehaus, Zwinglistube	8.30 19.30/ 20.00 17.15 18.00 8.45 9.15 11.00 11.00
Reformierte Kirchgemeinde Oberengstringen Sonntag, 24. Januar 1988 Pfr. Hans Martin Baumann Mitwirkung des Kirchlichen Singkreises. Anschliessend Kirchenkaffee. Thema: Psalm 93: «Das einzige, was den Kräften der Zerstörung überlegen ist» Kollekte: Für die Stiftung für Kirche und Judentum Kein Jugendgottesdienst 10.00 Kindergottesdienst im Foyer	9.00 9.00 19.30 9.00 8.30 9.00 9.00

Kasernenumbau Analyse der Nein-Stimmen

Das Überparteiliche Komitee für den Kasernenumbau hat an seiner abschliessenden Sitzung Stellung zu dem negativen Abstimmungsergebnis vom 6. Dezember 1987 genommen und die Gründe für die Nein-Stimmen analysiert.

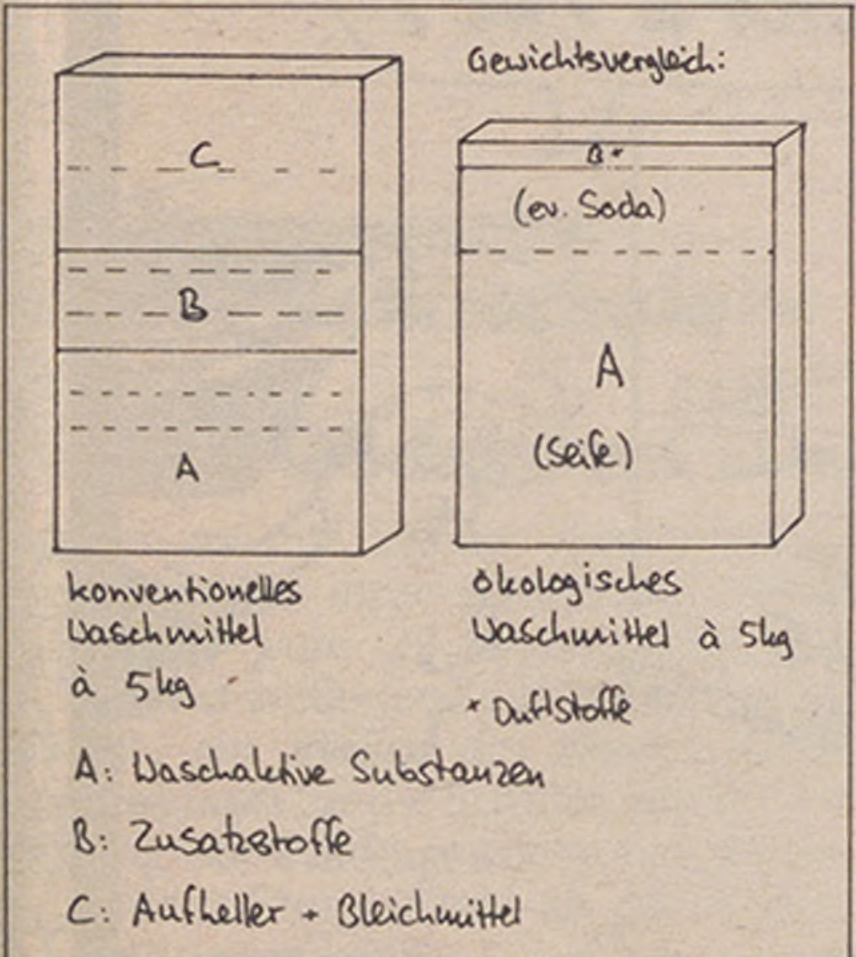
In der Stadt Zürich hat vor allem die Ansicht, die Stadt solle auf dem Kasernenareal mehr Raum für ihre eigenen Bedürfnisse erhalten, zu vielen ablehnenden Stimmen geführt. Die Befürchtung, in der Kaserne könnte eine zweite Rote Fabrik oder ein zweites Kanzleizentrum entstehen, bewirkte ebenfalls Nein-Stimmen aus der Stadt. Die Nein-Stimmen aus dem Kanton haben andere Gründe. Dort fand die Vorlage keine Zustimmung, weil man befürchtete, die Stadt erhalte zuviel und der Kanton sollte auf dem Kasernenareal als dessen Eigentümer mehr eigene Bedürfnisse abdecken. Opposition erwuchs der Vorlage schliesslich aus allen Teilen des Kantons auch wegen der Höhe des Kredits.

Diese unterschiedlichen Standpunkte und Ablehnungsgründe führten zur Verwerfung der Vorlage. Für den Kanton Zürich wird es nicht leicht sein, einen Weg aus dieser Situation zu finden, der politisch von einer Mehrheit der Stimmbürger getragen wird. Dies umso mehr, als sich der Stadtrat von Zürich mit seiner wechselnden Meinung als schwieriger Gesprächspartner für den Regierungsrat erwiesen hat.

Ökologisch waschen — Test bestätigt, was wir schon wissen

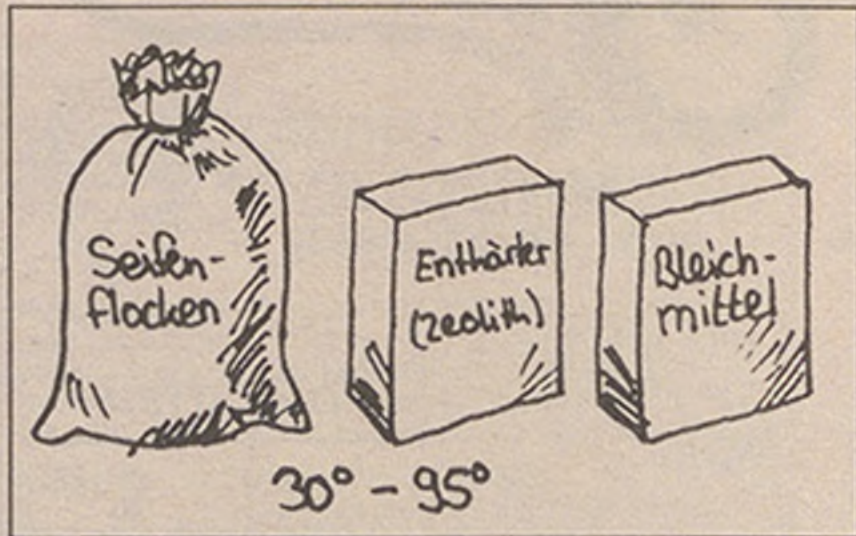
Auch nach dem Phosphatverbot besteht heute noch ein konventionelles Waschmittel aus einer Reihe weiterer umweltbelastender Substanzen: Bleichmittel und optische Aufheller, Enthärter, Weichmacher, Duftstoffe und Mittel die die Verkalkung der Maschine und andere Schäden, die entstehen könnten verhindern (Korrosionsschutzmittel), Eiweisslöser, Ballast- und Füllstoffe, Tenside (waschaktive Substanzen, chemisch, zum Beispiel L. A. S.) und andere. Das berichtigte Phosphat wurde durch Phosphatersatzstoffe ersetzt. Das wichtigste und bekannteste ist das NTA. Dieses Mittel ist sehr umstritten. Es kann in Gewässern und im Boden giftige Schwermetalle wie Quecksilber, Blei und Cadmium anreichern, die ins Trinkwasser gelangen können. NTA wird nicht zu 100 Prozent in den Kläranlagen abgebaut und gelangt darum mit dem Klärschlamm auf unsere Felder und von dort in unseren Lebensmittelhaushalt.

In einem Test der Stiftung für Konsumentenschutz wurden folgende Waschmittel geprüft: Persil, Omo, Via, Held's Plurin, Nixia, Total, Dash 3, Dodomat und Biancomat. Die Waschergebnisse zeigten bei allen Produkten eine Wertung von «Gut bis sehr gut». Einzig unser Produkt der Marke Held erreichte bei der Wertung «Vergrauung» nur ein «Genügend». Bei der Wertung der Umweltbelastung aber erreichten nur gerade zwei Produkte eine gute Note. Für wenig problematisch hält die Stiftung die Produkte Via und Held. Letzteres kommt im Gegensatz zu Via auch ohne NTA aus. Helds Plurin baut auf Seifenbasis auf.



Ein wichtiger Aspekt beim Waschen nicht vergessen! Konventionelle Waschmittel werden dem Konsumenten für 30° bis 95° verkauft. Das ist ökologisch absolut falsch. Die verschiedenen Waschsubstanzen sind nicht bei der gleichen Temperatur waschaktiv. So gelangen zum Beispiel bei der 60°-Wäsche die Substanzen optische Aufheller und Bleichmittel ungebraucht ins Abwasser, weil diese erst ab 90° wirksam werden. Darum verzichten ökologische Waschmittel auf solche Substanzen und darum erreichte das Waschmittel von Held «Plurin» (für 60°) bei der Wertung «Vergrauung» nur ein «Genügend». Der umweltbewusste Hersteller aus der Schweiz bietet, um diesen

Mangel zu beheben, die Substanzen optische Aufheller und Bleichmittel als separaten Zusatz an, der nur dann gebraucht wird, wenn eine Wäsche 95° heiss gewaschen werden muss.



Seifenflocken
Nicht getestet wurde die, unserer Ansicht nach beste Waschmethode — das Benützen von reinen Seifenflocken. Seife belastet die Umwelt am wenigsten. Sie ist zu 100 Prozent abbaubar und dies auch in sehr kurzer Zeit. Seife ist auch ein Weichmacher. Wäsche die nur mit Seife gewaschen wurde wird nicht hart wie ein Brett. Auch der Arbeitskreis ökologisch Waschen, der verschiedene Waschmittelstudien und Tests macht, empfiehlt Seifenflocken. Bei der 95°-Wäsche kann als Zusatz das schon beschriebene Bleichmittel verwendet werden. Und in Gegenden mit hartem Wasser (über 15 fH) — in Höngg nicht nötig — erfüllt das Enthärtungsmittel Zeolith seinen Zweck. Es ist absolut unbedenklich für die Umwelt.

Vergleichen und ausprobieren
Noch ein wichtiger Aspekt! Nicht der Kilopreis ist entscheidend dafür welches Waschmittel das günstigste ist, sondern der Preis pro Waschgang. Ein teureres ökologisches Waschmittel ist im Verbrauch sehr viel sparsamer als ein normales Waschmittel, eben weil viele Substanzen nicht enthalten sind und weil diese Waschmittel auf Füllstoffe verzichten. Auf jeden Fall gilt: Brauchen Sie nur die kleinste angegebene Menge Waschmittel, die genügt.

Informationsnachweise
Die genauen Testergebnisse können bei der Stiftung für Konsumentenschutz, 3000 Bern 23 bezogen werden. Eine informative Broschüre über die Zusammenhänge beim Waschen, über die einzelnen Substanzen und ihre Umweltverträglichkeit, Preisvergleiche und Tests, hat der Arbeitskreis ökologisch Waschen herausgegeben. Diese Broschüre kann bei uns oder direkt beim Arbeitskreis, Postfach 6109, 8023 Zürich bezogen werden. In unserer Bücherabteilung finden Sie auch noch weitergehende Literatur zu diesem Thema.

Ihr 3. Welt-Laden Verein, Arbeitsgruppe Waschmittel

Aktiv ins Alter

Veranstaltungen des Sozialamtes

Treffpunkt Bombach
jeweils Freitag, 14.30 Uhr, in der Alterssiedlung, Limmattalstrasse 372, Tram 13 bis Frankental. Treffpunktleiterin: Heidi Graber

22. Januar 1988: Vortrag: Chancen des dritten Lebensalters. Alfred A. Häslar.

Regelmässige Veranstaltungen:
Turnen, jeweils Montag, 9.00 Uhr

Treffpunkt Sydefädeli
jeweils Freitag, 14.30 Uhr, im Altersheim, Hönggerstrasse 119, Tram 13 bis Waidfussweg. Treffpunktleiterin: Rosmarie Wildhaber

22. Januar: Vier Kurzfilme mit Karl Valentin und Lisl Karstadt.

Regelmässige Veranstaltungen:
Atemkurs: Montags, 9.00 Uhr; Vorlesen: Dienstags, 9.30 Uhr; Werken: Montag- und Mittwochnachmittags, Dienstag und Donnerstag vormittags; Turnen: Mittwochs, 9.00 Uhr. Schwimmen: Freitags, 10 Uhr, Rheumabad Käferberg; Tanz: Samstags, 14 bis 16.45 Uhr in der Disco.

Wo jetzt die Trauben reifen...

Wenn an anderen Orten der «Wümmet» schon lange vorbei ist, beginnen in der Städtischen Sukkulenten-Sammlung am Mythenquai 88 die Trauben erst richtig zu reifen: Nebst vielen weiteren Attraktionen reifen zur Zeit an einer nahe mit der einheimischen Weinrebe verwandten Pflanze die ersten Früchte. Es handelt sich um ein reich verzweigtes Exemplar von *Cissus lanigera*, einem aus der Kap-Region Südafrikas stammenden Weinrebengehäuses. Die Ähnlichkeit mit der einheimischen Rebe und deren wohlgeschmeckenden Früchten hält sich allerdings in Grenzen: Die Pflanze bildet allmählich einen wenig verholzten, verdickten Strunk und jährlich neue, ziemlich saftige Triebe mit geteilten Blättern. Die Blüten sind wie bei der Weinrebe unscheinbar und zu grossen Blütenständen

vereinigt. Die Beerenfrüchte sind zur Reifezeit kräftig rot gefärbt. Im Gegensatz zu unseren Reben sind sie aber nicht angenehm süss, sondern bitter bis harzig im Geschmack, so dass keine Verwendung möglich ist. *Cissus lanigera* ist aber nicht der einzige Blickfang in der Sukkulenten-Sammlung. So beginnt jetzt bereits die Blütezeit vieler Aloe-Arten und in den zwei Gewächshäusern mit afrikanischen und madagassischen Sukkulenten können verschiedene Arten in Blüte bewundert werden.

Auch die südafrikanischen **Dickblattgewächse**, vor allem die Gattungen *Crassula* und *Cotyledon*, haben jetzt ihre Wuchs- und Blütezeit. Die Pflanzen gewöhnen sich nicht an unsere Jahreszeiten und blühen in den Gewächshäusern zur gleichen Zeit wie am heimatischen Standort auf der Südhälfte. Während bei den «anderen Sukkulenten» viele Pflanzen in vollem Wachstum oder sogar in Blüte sind, geht es bei den **Kakteen** jetzt ruhiger zu. Die meisten Kakteen haben ihre Wachstumszeit im Frühjahr und Sommer, und die Hauptblütezeit ist von Mitte April bis Mitte Juni. Momentan sorgen an verschiedenen Orten mehr oder weniger auffällig gefärbte Früchte für Abwechslung. Viele Kakteen sind mit ihren bizarren Formen auch ohne Blüten oder Früchte eine Augenweide. Die Städtische Sukkulenten-Sammlung ist täglich bei freiem Eintritt von 09.00 bis 11.30 und von 13.30 bis 16.30 Uhr geöffnet. Zu Fuss kann sie vom Bürkliplatz her durch die Anlage am See, oder von der Tramhaltestelle Brunastrasse (Linien 6 und 7) leicht erreicht werden.

RESTAURANT
Rütihof
Rütihofstr. 19 8049 Zürich Tel. 01-56 31 00
Dienstag geschlossen Martha + Hans Luteijn

S'wird s'Zähni!
Sonntag,
24. Januar 1988
von 09.00
bis 10.30 Uhr
erwartet Sie wieder ein
Puure-Zmorge
wie us
em Büechli...
Mit wundervollen Gebäcken,
Rösti, Schinken, Käse, Spiegeleier, Fleischkäse, Komfi,
Honig, Joghurt, Birchermüesli und und und und und...
Familie Luteijn freut sich
auf Ihre Tischreservation
und Ihr Kommen.

**Gymnastik
Fitness-Club
Altstetten**
Spirgartenstrasse 31
**Anfängerkurse
Jazz-Dance
moderne Gymnastik
mit Stretching
Aerobic
allgemeine Fitness**
auch mittlere und fortgeschrittene Klassen
Leitung: Frau R. Stoller
dipl. Gymnastiklehrerin
Telefonische Anmeldung (01) 432 54 06

**Hauserstiftung
Altersheim Höngg**
Für unser neu renoviertes Altersheim Hauserstiftung, Hohenklingenstrasse 40, 8049 Zürich, suchen wir auf den 1. April 1988 eine gut ausgewiesene
Mitarbeiterin
die fähig ist, auch die Stellvertretung der Heimleiterin zu übernehmen.
Sowie auf den 1. März 1988 eine
Hausangestellte
für Raumpflege, Lingerie, Service, Küche usw.
Offerten und Unterlagen sind zu richten an Herrn J. M. Zimmermann,
Regensdofenstrasse 140, 8049 Zürich.
Telefon (01) 56 62 55

Wir gratulieren

Von guten Mächten wunderbar geborgen,
erwarten wir getrost was kommen mag.
Gott ist mit uns am Abend und am Morgen
und ganz gewiss an jedem neuen Tag
(Dietrich Bonhoeffer)

Liebe Jubilarinnen und Jubilare
Wir wünschen Ihnen von Herzen einen frohen Festtag, einen Tag voller Liebe und Freude. Gottes Segen und seine Hilfe sei mit Ihnen auf all Ihren Wegen.

Geburtstag feiern:
23. Januar
Frl. Elisabeth Kapus, Grossmannstrasse 30; 80 Jahre.
Herr Johann Schaufelberger, Regensdofenstrasse 138; 80 Jahre.
24. Januar
Herr Alfred Karrer, Limmattalstrasse 366; 80 Jahre.
25. Januar
Frau Anna Schädler, Riedhofstrasse 366; 80 Jahre.
26. Januar
Frau Marie Zaludova, c/o Karasek, Segantinstrasse 154; 80 Jahre.
27. Januar
Frau Julianna Varga, Gsteigstrasse 18; 80 Jahre.
29. Januar
Herr Jakob Strickler, Grossmannstrasse 34; 80 Jahre.
30. Januar
Herr Philipp Friedländer, Riedhofweg 4; 94 Jahre.
Mit herzlichsten Geburtstags-Grüssen
Frauenverein Höngg
Quartierverein Höngg
Quartierzeitung der «Höngger»

RESTAURANTS
NEUE
WID

Januar 1988
Täglich ein Vollwertmenü
sowie im Maiensäss:
Risotto im Sprinz
mit einem 2er Merlot
zum Schlagerpreis
Februar 1988
Chinesische Spezialitäten
März 1988
Die TOSCANA lässt grüssen
Alex Meier
Waidbadstrasse 45,
8037 Zürich Tel. 01/42 64 60

Bei uns scheint die Sonne
das ganze Jahr
aktuell
SUNSHINE

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.
Sunshine
R.D. Bernegger, Wieslergasse 2
8049 Zürich-Höngg, Tel. 560 111

Massage Höngg
Steigern Sie Ihr Wohlbefinden
durch eine regelmässige
Ganzkörper-Massage.
- 50 Minuten zum Abo-Preis
Fr. 35.10 -
Hermann Binder, dipl. Masseur
Imbisbühlstr. 7, 8049 Zürich, Tel. 56 53 77
Sauna · Solarium · Fitnessraum · Cellulite-
behandlung · Fussdruckmassage

Ausschreibung von Bau- projekten

(§ 314 des Planungs- und Baugesetzes)
Planaufgabe: Baupolizei, Amtshaus IV,
Uraniastrasse 7, I. Stock, Büro 102
(8.00—9.00 Uhr; Planeinsicht zu anderen
Zeiten nur nach telefonischer Ab-
sprache.)

Dauer der Planaufgabe: 20 Tage vom Datum der Ausschreibung an.

Wer nachbarrechtliche Ansprüche wahrnehmen will, soll das Begehren für die Zustellung von baurechtlichen Entscheidungen innerhalb der Auflagefrist bei der Baupolizei stellen. Wird es nachher gestellt, so endet für den Gesuchsteller die Rekursfrist spätestens mit derjenigen, welche für den Bauherrn gegen den Entscheid der Bausektion II des Stadtrates läuft (§§ 315 f des Planungs- und Baugesetzes).

Limmattalstrasse 111, Nebengebäude als Atelier, Zone D, Holzhandel AG, Vertreter: J. Uhl, Trittligasse 20.

Zürich, 15. Januar 1988, Baupolizei

Zivilstandsnachrichten

Buchelt, Hermann, geboren 1930, deutscher Staatsangehöriger; Limmattalstrasse 353.

Frick geb. Mehr, Martha, geboren 1909, von Zürich, Witwe des René; Limmattalstrasse 371.

Reiser, Anton, geboren 1907, deutscher Staatsangehöriger; Limmattalstr. 371.

Staub, Albert, geboren 1924, von Wädenswil, Gatte der Margaretha geb. Lemmenmeier; Konrad-Ilgstrasse 21.

restaurant
rebstock
taverne
Rebstockweg 19
am Meierhofplatz
Zürich-Höngg
Telefon 56 85 55
Sonntag
geschlossen
**Unsere
Januar-Spezialität**
Tagliatelle alla Diavola
Geschmortes Pouletfleisch
an einer Sambal-Rahmsauce,
serviert mit Safran-Nudeln
Dazu 2 dl Merlot
Fr. 19.50
*
**Italienische
Spezialitäten**
*
**Grappa di Brunello,
Villa Banfi**
Ein hervorragendes, feines
Distillat, ausgebaut in kleinen
Fässern aus Eichen, Kastanien
und weiteren Holzarten.
Wir freuen uns auf Ihren Besuch
Familien Medaglia und Holstein

**Isabelle
Lancray**
PARIS
Schönheitspflege
Traitements de beauté
Beauty treatments
Ursula Dossenbach
Esthéticienne dipl. Stendhal — Paris
Im letzten Hochhaus an der
Riedhofstrasse 378 (9. Stock)
8049 Zürich-Höngg
Telefon 56 06 54

Wir bleiben auf dem Teppich.
Spannteppiche
Orientteppiche
Nadelstichbeläge
PVC-Beläge
Fragen Sie den
Spezialisten
wenn's um
Bodenbeläge geht.

ALRO
Allro Teppiche, Laden + Büro,
Wehntalerstrasse 28/Ecke Bucheggstrasse
8057 Zürich, Telefon 01/361 44 96

Wartau-Metzg

**Der Familienbetrieb
mit der persönlichen Bedienung**

Fam. René Grimm — vormals Geiser AG

Sonderangebot

Hackfleisch per Kilo Fr. **10.—**



Zu jedem Pfund
Hackfleisch
ein Pfund
Spaghetti gratis!

**Mageres
Schweinefleisch
geschnetzelt** 100 g
statt 2.40 = **1.80**

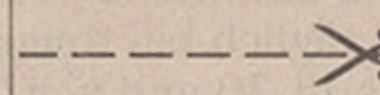


Wartau-Metzg

(vormals Geiser AG)
Fam. R. Grimm, Limmattalstrasse 274
Telefon 56 80 00

Unser beliebter Wand- Kalender

schlank, langes
Streifenformat
10,4x69,5 cm,
so beliebt wegen
der übersichtli-
chen Anordnung.
Farbige Monats-
blätter — mit viel
Platz für Termine,
Notizen, Rendez-
vous, usw., usw.
Druck einfarbig
schwarz und als
2. Farbe eine farb-
lose Überraschung
— farblos ist der
neue Kalender
trotzdem keines-
wegs, denn
12 Papierfarben
führen ebenso
bunt, wie harmo-
nisch, durchs 1988.
Einmal in Ihrem
Haus, möchten Sie
diesen originellen,
praktischen Helfer
nicht mehr missen.



Bitte senden Sie
uns sofort
_____ Kalender 88
à Fr. 8.— inkl.
Porto und Ver-
sandspesen.

Vorname _____

Name _____

Strasse _____

PLZ/Ort _____

Bestellschein
einsenden an:
Druckerei AG
Höngg
Postfach
8049 Zürich

**WER VON
SEINEM BLUT
GIBT —
DER HILFT!**

Flughafebeck

Steiner
Bäckerei
Konditorei Confiserie

* Sonntag
geöffnet

wo wir
zu finden
sind

Flughafen*

Airport-
Shopping Plaza
8163543
und
Abflughalle
Terminal A
8163510

Höngg
bei der
Tramhalte-
stelle
Wartau
Limmattal-
strasse 276
8167716

Wipkingen
Ecke
Rosengarten-/
Lehenstrasse.

Zu vermieten per 1. April 1988
schöne, sonnige und ruhig
gelegene

4½-Zimmer- Wohnung

in Zürich-Höngg, zentral ge-
legen, im Hochparterre, mit Bal-
kon. Wohnzimmer 36 m². Ge-
schirrspüler. Mietzins ohne
NK Fr. 1540.—. Familien mit
Kindern erhalten Vorzug. Ein-
zelgarage kann gemietet wer-
den.

Wir berücksichtigen nur aus-
führliche Offerten.

Auskunft unter Chiffre Nr. 1781
an den Verlag «Höngger»,
Postfach, 8049 Zürich

**Sogar de
chlnschi
Chnopf
isst
öise
Zopf**

Bäckerei
Konditorei

Baur

Meierhofplatz, 8049 Zürich
Telefon 56 07 51

Ihre Fahrschule
im Quartier

Autofahrschule

Herm. Graber
staatl. gepr. Fahrlehrer

moderne, zielgerichtete und erfolgreiche
Ausbildung
modernster Theorie-Unterricht
Schulwagen mit Stockschialtung
und automatischem Getriebe
Limmattalstrasse 276, Telefon 56 74 07

Fahrschule Bombach

Telefon 56 26 39
Hu. Grossenbacher

Imbisbühlstrasse 96
Dipl. Mechaniker
Staatliche
Konzession

Die gute
Fahrschule
ruhig, schnell
und gründlich
Treffpunkt
nach
Vereinbarung
Beste
Referenzen.

Autofahrschule

Schmid

Giblenstrasse 25, Telefon 56 84 75

Zielsichere und
schnelle Ausbildung.

Moderne Schulwagen
mit Stockschialtung und
automatischem Getriebe.

**Motorrad-
ausbildung**



Sie bürgt für neuzeitlichen
methodischen Unterricht

Pedisano

**Fusspflege-Praxis
Reflexzonen-Massage**

Limmattalstrasse 177, 8049 Zürich
Eingang Quartierbüro, Meierhofplatz,
Telefon 01/56 31 20
und 56 18 76
V. Kunz, ärztl. dipl. Fusskosmetikerin

**Wer hat einen
defekten Fernseher?**

Fachteam repariert jede Marke
am Ort — oder innert 2 Tagen in eigener
Werkstatt.

TV-Service Marty
Telefon 311 59 22
oder Telefon 311 95 45
von 8.00 bis 19.30 Uhr

Neubauten
Umbauten
Renovationen

FENPLAST
**Kunststoff-
Fenster**

Technologie
Qualität
Erfahrung

**Kunststoff-
Fenster
Türen
Fensterläden
Rolläden**

EMPA-geprüfte Kunststoff-Fenster SYSTEM COMBIDUR
MPF aus hochschlagzähem Hostalit Z
Grosskammer-Profilsystem mit Innenverstärkung aus
verzinktem Stahl
2- oder 3fach Verglasung
Witterungsbeständig, farbbeständig, pflegeleicht

FENPLAST AG, Steinackerstrasse 41, 8302 Kloten ☎ 01/814 24 34

Welches(r) aufgestellte
junge Mädchen (Junge)
hat auf den Frühling 1988
noch keine Lehrstelle?

**Papeterie — eine Branche
mit Zukunft.**

Für nähere Informationen genügt ein An-
ruf oder auch Besuch im Laden.

Papeterie Morgenthaler, Ackersteinstrasse
207, 8049 Zürich, Telefon 01/56 13 21, von
08.00 bis 12.00/13.00 bis 18.30
(Schnupperlehre möglich)

Wir suchen für unser Inkasso-Team eine weitere,
aufgestellte

Teilzeit-Mitarbeiterin

(Montag bis Freitag, 7.00 bis zirka 09.30 Uhr)

Unser Leiter Personaldienst, Herr H.U. Wanzner, freut sich auf Ihren Anruf, um einen Vorstellungstermin zu vereinbaren.

tivolino

Geroldstrasse 28, 8031 Zürich
Telefon (01) 42 17 30

**Ihr
Delikatess-
Geschäft
im
Quartier**



**Dorflade
Höngg**
Pierre & Monika
Chassot
Wieslergasse 10
8049 Zürich
Telefon 01/56 83 30

**maler-geschäft
r./lingua**

...erledigt eggbühlstrasse 6 8050 zürich
telefon geschäft 01/302 47 67 privat 01/56 88 19

sämtliche maler- und tapeziererarbeiten!

LIPO IMMER GUENSTIGER LIPO IMMER GUENSTIGER LIPO IMMER GUENSTIGER LIPO IMMER GUENSTIGER

**VERRUGGT
DIE PRISE!**

1998.— ECHT
LEDER
1a

**SCHATZ,
DO CHAUFE MIR!**

1598.— ECHT
EICHE
CH-Qualität

GANZ KLAR, BIM LIPO CHAUFSCH IMMER VIEL GÜNSTIGER!

LIPO

MÖBELPOSTEN A G
viel günstiger als anderswo

DIETIKON/ZH

Riedstrasse 9, Tel. 01/740 27 27, direkt
a/d Autobahnausfahrt Dietikon-Spreiten-
bach - bei Caravan Weibel 2x links abbiegen.
Tägl. 9.00-18.30 offen, Sa bis 16.00.
Jeden Fr Abendverkauf bis 21.00.

SPREITENBACH/AG

Mo-Fr 10.00-20.00
Sa 8.00-17.00
Täglich bis 20.00 offen.

Weitere Geschäfte in Basel-Dreispietz, Frauenkappelen-BE, Wil-SG, Littau-LU

LIPO IMMER GUENSTIGER LIPO IMMER GUENSTIGER LIPO IMMER GUENSTIGER LIPO IMMER GUENSTIGER